Nr. 249. Berlin, Mittwoch, den 27. October 1852.

Dies Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Festtage. — Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Für Berlin: 2 Rt 15 Sgr, mit Botenlohn 2 Rt 22½ Sgr — Für ganz Preußen, mit Postzuschlag: 3 Rt — Für ganz Deutschland: 3 Rt 18 Sgr — Die einzelne № wird mit 2½ Sgr berechnet.

Neue Preußische Zeitung.

Vorwärts mit Gott für König und Vaterland!

Nr. 249. Berlin, Mittwoch, den 27. October 1852.

Alle Postanstalten nehmen Bestellung auf dieses Blatt an, für Berlin die Expedition der Neuen Preußischen Zeitung: Deßauer-Straße № 5. und die bekannten Spediteure. Insertions-Gebühr für den Raum einer fünfgespaltenen Petitzeile 2 Sgr

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Den seitherigen Landrathsamts-Verweser des Kreises Rosenberg in Westpreußen, Kreis-Deputirten Werner von Gustedt, zum Landrathe zu ernennen; ferner

Dem Fürsten Hermann von Hatzfeld zu Schloß Trachenberg die Erlaubniß zur Anlegung des von Sr. Hoheit dem Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha ihm verliehenen Großkreuzes des Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens zu ertheilen.

Polizei-Präsidium.

Behufs Instandsetzung der Schleusen-Brücke muß diese vom 25. d. M. bis zur Beendigung der Arbeiten für Fuhrwerk und Reiter gesperrt werden.

Magistrat.

Wahl-Angelegenheit.

Durch das Rescript der Königl. Regierung zu Potsdam vom 22sten d. M. sind die Wahlbezirke der Stadt Berlin, behufs der am 3. November c. stattfindenden Abgeordneten-Wahlen zur Zweiten Kammer, wie folgt abgegrenzt und die dabei namhaft gemachten Wahl-Commissarien zu diesem Wahl-Geschäft ernannt worden.

I. Wahlbezirk. Wählt 3 Abgeordnete. Besteht aus den Urwahlbezirken Nr. 27 bis incl. 123 und dem Militair-Urwahlbezirke Nr 5. Wahl-Commissarius: Stadtrath Coulon, Stellvertreter: Stadtrath Gilow.

II. Wahlbezirk. Wählt 2 Abgeordnete. Besteht aus den Urwahlbezirken Nr. 1 bis incl. Nr. 26, Nr. 124 bis incl. Nr. 158 und den Militair-Urwahlbezirken Nr. 7, 8 und 9. Wahl-Commissarius: Stadtrath Dr. Koblanck. Stellvertreter: Stadtrath Risch.

III. Wahlbezirk. Wählt 2 Abgeordnete. Besteht aus den Urwahlbezirken Nr. 159 bis incl. 193, Nr. 248 bis incl. 262 und den Militair-Urwahlbezirken Nr. 1, 2, 3, 4 und 10. Wahl-Commissarius: Stadtrath Harnecker. Stellvertreter: Stadtrath Faust.

IV. Wahlbezirk. Wählt 2 Abgeordnete. Besteht aus den Urwahlbezirken Nr. 194 bis incl. 247 und dem Militair-Urwahlbezirke Nr. 6. Wahl-Commissarius: Stadtrath Appelius. Stellvertreter: Stadtrath Dr. Noht.

Wir bringen diese Anordnungen der Königlichen Regierung zu Potsdam hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Berlin, den 24. October 1852.

Magistrat hiesiger Königl. Haupt- u. Residenzstadt.

Gemeinderath.

Die Mitglieder des Gemeinderaths werden davon in Kenntniß gesetzt, daß in der öffentlichen Sitzung am **Donnerstag, dem 28. d. M., Nachmittags 4 Uhr**, folgende Gegenstände zum Vortrag kommen werden: Die Rechnung der Stadt-Haupt-Kasse pro 1850 — die Vorlage wegen Aufstellung eines Normal-Besoldungs-Etats, Errichtung einer Wittwen-Kasse für städtische Beamte und Lehrer und Entrichtung von Beiträgen zum Pensionsfonds — der Antrag wegen Vermehrung der Billetdiener-Reviere und das Gutachten der gemischten Deputation wegen der Tantième-Verhältnisse der Billetdiener — die Rückäußerung des Magistrats wegen der Absetzung vacanter Gehälter und wegen der Remunerirung der Stellvertreter — der wiederholte Antrag wegen der Bewilligung einer Tantième von den freiwilligen Rückzahlungen auf Darlehne der Friedrich-Wilhelms-Anstalt für Arbeitsame — die Kassen-Extracte pro 1. Januar bis ult. September c. — die Vorlagen wegen der Wiederbesetzung einer Lehrerstelle am Kölnischen Gymnasium und mehrerer Aufseherstellen im Arbeitshause — und die Anträge wegen Beibehaltung der Oberwächterin im Arbeitshause, Verkaufs von Stall-Utensilien des Ordonnanzhauses und Bewilligung einer Unterstützung. Sodann werden noch in nicht öffentlicher Sitzung eine Erleuchtungs-Angelegenheit und Wahlsachen zum Vortrag kommen.

Berlin, den 25. October 1852. Fähndrich.

Das erste Stadium

der Wahl liegt hinter uns, und immer unabweislicher tritt jetzt die Frage in den Vordergrund, welches die Männer sind, die uns und unsere Principien vertreten, und denen wir also das Wohl und Wehe unseres Vaterlandes vertrauensvoll in die Hand legen können? Ohne Zweifel würden wir am leichtesten aus der Frage herauskommen, wenn wir ebenso zu Werke gingen wie der bunte Haufen unserer Gegner, die sich mit Allem und Jedem auseinanderzusetzen wissen, wenn man ihnen nur die negative Garantie gewährt, daß sie es nicht mit einem Kreuzzeitungsmann zu thun haben: eine Antipathie, die wir insofern mit Dank anerkennen, als sie den Beweis liefert, daß man uns hoch genug achtet, um uns zu fürchten, die wir aber nicht auf unsere politische Haltung übertragen dürfen, da eben die Bejahung und nicht die bloße Verneinung die Hauptsache und die Stärke unserer Stellung ist. Unsere Aufgabe würde daher auch damit nicht erschöpft sein, wollten wir uns darauf beschränken, unseren Freunden nichts als den dürftigen negativen Rath zu ertheilen: wählt keinen Alt-Preußen von der neuen Sorte, wählt keinen Centrumsmann, wählt keinen Liberalen, wählt keinen Gothaer verschollenen Angedenkens, wählt keinen Demokraten: Alles dies sagen wir natürlich auch, aber wir hätten wenig gesagt, wüßten wir nicht mehr zu sagen. Nein, nein, nein, unser Abgeordneter der muß besser sein. Fragen wir nun nach den positiven Eigenschaften und Kennzeichen dessen, den wir wählen sollen und dürfen, so hat man sonst wohl gemeint, mit den drei Postulaten: „fürchtet Gott, ehret den König, habt die Brüder lieb" eine Antwort gegeben zu haben, die weder eines Zusatzes noch einer Erläuterung bedürfte, doch ist es leider der Fluch und das Verhängniß unserer Zeit, daß unsere Sprachen verwirrt sind, und dieselben Worte in feindlichen Händen zu scharfen Schwertern werden. Fürchtet Gott! — doch wie geschieht dies auf die rechte Weise? wo finden wir den Prüfstein, und liegt nicht in jenen Worten der ganze verhängnißvolle Gegensatz der Confessionen verborgen? Ehret den König! — doch rufen dies heut nicht gerade Diejenigen am lautesten, welche vor kaum vier Jahren Thron und Altar, König und Vaterland, Königthum und Geschichte für weniger als ein Linsengericht an den Abschaum der Revolution verkauft? und sind es nicht eben unsere Freunde, welche man heute damit zu verunehren sucht, daß sie die Krone unter die Stände und die Regierung unter die Parteien zu erniedrigen streben? Habt die Brüder lieb! — doch sind es nicht gerade diese vier Worte, welche die diabolische Selbstsucht der Revolutionäre als Symbol und Feldgeschrei auserwählt, und denen zu Ehren sie schon Hekatomben geliebter Brüder geschlachtet? und wird unsere Liebe zu den Brüdern sich zur Zeit in einer Weise äußern dürfen, daß sie dem fleischlichen verderbten Sinne des jetzigen Geschlechts gefällt?

Deutschland.

☐ **Berlin**, 26. October. Der Wiener „Lloyd" erörtert in zwei Artikeln die Frage: „Worin liegt die Ursache der Dissidenzen zwischen Oesterreich und Preußen?" Er findet dieselbe nicht „in der Ueberhebung Preußens, nicht in seiner Lust an der steten Verneinung, sondern in seinem Mangel an Selbstvertrauen als Großmacht." Sehr edel gedacht. Wir unsererseits müssen aber in den Erörterungen des Wiener Blattes eine wesentliche Lücke ergänzen. Es ist dies die Beantwortung der Frage nach der Schuld Oesterreichs an der vorhandenen Uneinigkeit. Ein einziger Blick auf die Politik der letzten drei Jahre genügt, um handgreiflich hier den Aufschluß zu geben, welchen der „Lloyd" so vorsichtig vermeidet. Oesterreich steht noch heutigen Tages an der Spitze einer aus Deutschen Regierungen gebildeten Ligue, deren antipreußische Pläne ihren wahren Charakter noch niemals verläugnet haben. Diese eine Thatsache, die gerade jetzt in Wien wieder beginnenden Conferenzen, sprechen für Alles. Sie geben den Commentar zu den heutigen Versicherungen von der wahren Bundesfreundlichkeit Oesterreichs gegen Preußen, und wie aufrichtig der „Lloyd" selbst seine gleißnerischen Vertrauensworte meinen kann, zeigt er ganz unverkennbar, wenn er noch vorgestern schamlos genug war, die Preußische Note vom 8. October als „unwahr" zu bezeichnen und „die Preußische Treue und Glauben in Vergleich zu stellen mit der Fides einer bekannten Nation des Alterthums"!!

— Ihre Majestäten der König und die Königin trafen gestern Vormittag 10 Uhr hier ein, zunächst um Ihre Königliche Hoheit die verwittwete Frau Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, Höchstwelche um 10 Uhr von Ludwigslust hier eintrafen, um sich nach Dresden zu begeben, zu begrüßen. Se. Majestät nahmen darauf im hiesigen Schlosse verschiedene Vorträge entgegen und begaben Allerhöchstsich um 2 Uhr nach Potsdam zurück.

— Se. Majestät der König begeben Allerhöchstsich, wie bereits gemeldet, am 28. in Begleitung Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen von Preußen mit großem Gefolge zur Jagd nach Letzlingen. Auch der Minister-Präsident v. Manteuffel und der Finanzminister v. Bodelschwingh haben desfallsige Einladung erhalten.

— Se. Majestät der König werden Allerhöchstsich am 2. k. Mts. in Begleitung Ihrer Königl Hoheit der verwittweten Frau Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, Höchstwelche an diesem Tage von Dresden hier wieder eintreffen, nach Schwerin begeben, um der am 3. stattfindenden Taufe des zweiten Prinzen Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs beizuwohnen.

— Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, ist es ungegründet, daß J. K. H. die Frau Prinzessin von Preußen im kommenden Frühjahr nach England zu reisen beabsichtigen.

— Der Oberpräsident der Provinz Pommern Freiherr Senfft von Pilsach hat sich heute zur Uebernahme der Geschäfte nach Stettin begeben.

— Der Geheime Ober-Finanzrath und vortragende Rath im Finanz-Ministerium (Abtheilung für die Verwaltung der Steuern) v. Jordan ist zum Provinzial-Steuer-Director der Provinz Sachsen (Magdeburg) ernannt worden.

— Der Königl. Sächsische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Königl. Hofe Graf Hohenthal ist hier wieder eingetroffen.

— Der Königlich Hannoversche außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Geheime Rath Graf zu Inn- und Knyphausen ist aus Hannover hier angekommen.

— Der Kaiserl. Russische Kammerjunker Fürst David Galizin ist aus Dresden, der Kaiserl. Russische Oberst Fürst Peter Ussussow aus Köln und der General-Lieutenant und Commandeur der 2. Division von Stülpnagel aus Hamburg hier angekommen.

— Se. Durchlaucht der Prinz Reuß Heinrich XIII. ist nach Merseburg und Se. Erlaucht der Graf Botho zu Stolberg-Wernigerode nach Wernigerode von hier abgereist.

— Se. Durchl. der Kaiserl. Russische Oberst Fürst Emil von Sayn-Wittgenstein-Berleburg ist nach St. Petersburg, Se. Fürstliche Gnaden der Fürst von Pleß nach Pleß und der Fürst von Gagarin nach St. Petersburg von hier abgereist.

— Der Königliche außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königlich Baierischen Hofe v. Bockelberg ist nach München und der Großherzogl. Sachsen-Weimarsche Geheime Staatsrath Thon nach Weimar von hier abgereist.

— Der Königl. außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Schwedischen Hofe, Kammerherr Baron von Brassier de St. Simon ist nach Stockholm, der Consulats-Verweser Weber nach Stettin und der Königl. Großbritannische Capitain und Cabinets-Courier Wright nach London von hier abgereist.

— Aus Wien wird uns berichtet, daß der bisherige Gesandte in Berlin Freiherr Prokesch v. Osten wahrscheinlich den Posten eines Gesandten am Hofe zu Neapel erhalten werde. Der Kaiserl. Russische Gesandte in Wien Baron v. Meyendorff beabsichtigte heute (26.) von dort abzureisen, um sich während eines erhaltenen sechswöchentlichen Urlaubs nach St. Petersburg zu begeben.

— Die Abberufung des Frhrn. von Dörnberg und die Ernennung des Frhrn. v. Wilkens-Hohenau zum Kurfürstlich Hessischen Gesandten am hiesigen Hofe, welche wir bereits gerüchtweise meldeten, sind in der That erfolgt. Frhr. v. Wilkens war vor etwa 10 Jahren schon Kurfürstlich Hessischer Gesandter am hiesigen Hofe, wurde von hier an den Wiener Hof versetzt und lebte seit mehreren Jahren, von seiner Regierung zur Disposition gestellt, in Dresden.

— Zur Vervollständigung der neulich von uns gegebenen Nachricht ergänzen wir noch, daß der erste Kammerherr Ihrer Majestät der Königin Graf v. Dönhoff seine Entlassung weder erbeten noch erhalten hat, sondern schon seit geraumer Zeit zum Oberhofmeister Ihrer Majestät der Königin befördert worden ist, wonach der bisherige zweite Kammerherr Ihrer Majestät Graf Fink v. Finkenstein an die Stelle des Grafen von Dönhoff getreten, und der K. Major a. D. Freiherr v. Canitz und Dallwitz zum zweiten diensttuenden Kammerherrn bei Ihrer Majestät der Königin ernannt worden ist.

— Am 21. Oct. d. J., als am nächsten Donnerstage nach dem Geburtstage Sr. Majestät des Königs, hielt die Königl. Akademie der Wissenschaften zur Nachfeier dieses erfreulichen Festes eine öffentliche Sitzung. Herr Böckh eröffnete dieselbe als vorsitzender Secretair. Die Statuten der Akademie bestimmen, es solle in dieser Sitzung ein Jahresbericht über die Leistungen der Akademie, namentlich in Rücksicht ihrer eigenen Abhandlungen und ihrer eigenen und der von ihr unterstützten wissenschaftlichen Unternehmungen gegeben werden. Der Sprecher ging von dem Gedanken aus, gute Gesetze seien nichts Anderes, als der Ausdruck des Wesens der Sache, und auch jene Bestimmung sei keine zufällige, weil die Persönlichkeit des Fürsten, seine Grundsätze und Ansichten für das Gesammtleben einer vom Staate eingesetzten wissenschaftlichen Körperschaft vorzugsweise maaßgebend seien. Der Sprecher beseitigte die Einwürfe, die man dagegen erheben könnte, und erläuterte seine Behauptung mit Beispielen aus der Preußischen Geschichte von der Gründung der Akademie an, wie er auch jene Einwürfe mit Beispielen erläutert hatte. Hieran knüpfte sich die statutarisch vorgeschriebene Uebersicht der Leistungen der Akademie in dem Zeitraum vom 15. October 1851 ab bis jetzt. Auf diese Darlegung folgte die Vorlesung einer Abhandlung, welche aus den akademischen Vorträgen des vergangenen Jahres zu diesem Zwecke bestimmt worden: es war die Abhandlung des Herrn Dieterici „über das numerische Verhältniß derjenigen, welche das höchste Lebensalter erreichen, zu den Culturzuständen eines Landes", welche der Verfasser selber in abgekürzter Form vortrug. (Staats-Anzeiger.)

— Am Sonnabend Abend wurde unter dem Vorsitze Sr. Königl. Hoh. des Prinzen von Preußen die diesjährige General-Versammlung der Berliner gemeinnützigen Bau-Gesellschaft im Bibliothek-Saale des Neuen Museums gehalten. Um 6 Uhr trat Se. Königl. Hoh. in den Saal und wurde mit einem lauten, dreimaligen Hoch der Versammlung empfangen. Se. Königl. Hoh. sprach seine warme Theilnahme mit dem Schicksale Derjenigen, zu deren Wohl die Baugesellschaft wirkt, aus, und wenn auch dieselbe die erwarteten Fortschritte noch nicht gemacht, so hoffe er doch auf die zugesagte gnädige Unterstützung des Königs und eine größere Betheiligung des Publicums an diesem segensreichen Werke. Hiernächst forderte Se. Königl. Hoh. den Schriftführer Gäbler zur Berichterstattung auf, die derselbe vortrug. Wir heben daraus hervor, daß Se. Kais. Majestät von Rußland der Gesellschaft 1000 Stück Ducaten, des Königs Majestät 20 Stück Frdd'r., des Prinzen Adalbert Königl. Hoh. 10 Stück Frd'or. und die Frau Fürstin von Liegnitz 100 Thlr. geschenkt haben. Die Summe aller Geschenke betrug 3626 Thlr. 10 Sgr. Hierauf erstattete Herr Loewenberg Bericht über die Kassen-Verwaltung vom 16. October v. J. bis dahin d. J. Nach demselben betrug die gesammte Einnahme 23,689 Thlr. 14 Sgr. 8 Pf., die Ausgabe 23,255 Thlr. 5 Sgr. 1 Pf., mithin war Bestand 434 Thlr. 9 Sgr. 7 Pf. Der Landbaumeister Hoffmann konnte einen revidirten Jahres-Abschluß der Bilanz noch nicht vorlegen, weil die Commission nie vollständig gewesen war. Se. Königl. Hoheit erachtete es für angemessen, daß Behufs der Decharge-Ertheilung eine General-Versammlung anberaumt werde, was auf die Anfrage Höchstdesselben, ob die Versammlung damit einverstanden sei, sofort einstimmig angenommen wurde. Nunmehr ließ Se. Königl. Hoheit die Wahl dreier Vorstandsmitglieder an Stelle des hier weggezogenen Professor Huber, und der ausgelooseten Herren Emmich und Hoffmann anordnen. Die mittelst Stimmzettel ausgeführte Wahl fiel auf den Landbaumeister Hoffmann mit 55, den Geh. Rath v. Patow mit 47, und den Bau-Inspector Emmich mit 35 Stimmen. Zum Rechnungs-Revisor wurde der Geheime Rath Schröder und zu Stellvertretern desselben die Herren Wiesenthal, Schubert und Liebert, zum Schiedsrichter der Kammergerichts-Präsident Koch und zu dessen Stellvertreter der Geh. Rath v. Raumer gewählt. Hiermit war die Tagesordnung erledigt. Se. Königl. Hoheit erklärte hierauf die Sitzung für geschlossen, unterhielt sich noch mit einigen Mitgliedern der Baugesellschaft und verließ 7½ Uhr unter dreimaligem Hoch den Versammlungssaal.

— Dem „C.-B." zufolge ist es, nach der gegenwärtigen Lage der Verhandlungen, welche bekanntlich zwischen Preußen und den Thüringischen Vereins-Staaten seit längerer Zeit schweben, nicht zweifelhaft, daß Preußen die Grenzbewachung der Thüringischen Lande gegen ein noch festzustellendes Aversionalquantum übernehmen werde.

— Der diesjährige Congreß des Oesterreichisch-Deutschen Telegraphen-Vereines wird Anfangs November hier in Berlin stattfinden. Es kommen Anträge von Bedeutung zur Vorlage. Unter denselben befindet sich eine neuerliche Herabsetzung der Gebühren für die Correspondenz innerhalb der Vereinsgrenze. Der zwischen Frankreich und dem Deutsch-Oesterreichischen Postvereine abzuschließende Postvertrag ist dem Vernehmen nach in allen seinen Punkten festgesetzt und angenommen worden. Die Bevollmächtigten werden Paris in Kürze wieder verlassen.

— Wie wir vernehmen, ist der als früherer Redacteur des Halleschen „Volksblattes für Stadt und Land" allgemein bekannte Pastor Friedrich v. Tippelskirch zu Giebichenstein bei Halle als Nachfolger des als Professor der Theologie nach Breslau versetzten Predigers Steinmeier hieher berufen worden und wird in Kurzem hier eintreffen.

— Die neueste Nummer des Justiz-Ministerialblattes enthält in ihrem amtlichen Theile 1) eine allgemeine Verfügung vom 17. d. M. über die Festsetzung und Vollstreckung der Strafen für die unterlassene An- und Abmeldung von Reserve- und Landwehr-Mannschaften; 2) eine allgemeine Verfügung über die Festsetzung und Zahlung der Denuncianten-Antheile von Geldstrafen und die Verrechnung derselben bei den gerichtlichen Salarienkassen. Im nichtamtlichen Theile befindet sich ein Aufsatz von dem Appellationsgerichts-Präsidenten Korb aus Glogau, in welchem die bestehenden Vorschriften über die Geldstrafen, die Berechtigung zu deren Erhebung und ihre Einziehung bei den Gerichten in vollständiger und übersichtlicher Weise zusammengestellt sind.

— Der Bischof von Trier, Dr. Arnoldi, hat in Betreff der bevorstehenden Wahlen das nachstehende Rundschreiben an die Pfarrer der Diöcese erlassen: „Sicherm Vernehmen nach sollen bei den nächsten Kammersitzungen Gegenstände verhandelt werden, die für die Freiheit und Selbstständigkeit der Kirche von der höchsten Bedeutung sind. Die hochw. Herren Pfarrer dürfen wir nicht erst darauf aufmerksam machen, welche Wichtigkeit demnach die bevorstehenden Wahlen für die Entscheidung von kirchlichen Lebensfragen haben werden, und wie ernst es die Umstände gebieten, daß Alle, denen das Wohl der Kirche am Herzen liegt, sich in der rechten Weise bei den Wahlen betheiligen und nach Kräften mitwirken, daß solche Volksvertreter gewählt werden, die tüchtig sind, die Sache der Kirche mit Wärme und Entschiedenheit zu vertreten."

— Die alle drei Jahre stattfindende Volkszählung im Preußischen Staate wird in diesem Jahre am 3. Dec. c. beginnen und bis zum 5. December dauern. Nur an denjenigen Orten, wo an diesem Tage (3.) ein Jahrmarkt stattfindet, beginnt die Zählung am folgenden Tage.

— Am 5. October d. J. langte im Hafen von Alexandria das erste Preußische Seeschiff von Danzig aus mit Waffen, Hölzern und sonstigen Waaren befrachtet, an, welches einen directen Verkehr zwischen Preußen und Aegypten vermittelt. Dem Vernehmen nach, werden in nächster Zukunft diesem ersten mehrere folgen, da fast mit allen Fabricationszweigen des Deutschen Zollvereins, deren Erzeugnisse Absatz nach dem Orient hin versprechen, Verbindungen angeknüpft worden sind, welche demnächst sowohl für Deutschland, wie für die Staaten des östlichen Mittelmeers gewinnreich zu werden versprechen. Ein so erfreuliches Resultat ist lediglich der rastlosen und energischen Thätigkeit unseres Vertreters in Aegypten, des K. General-Consuls, Baron von Pentz, zu danken, welcher während seines zwei- bis dreijährigen Aufenthalts im Orient, wie namentlich Seitens des Preußischen Gewerbs- und Handelsstandes dankbar anerkannt wird, keine Mühe gescheut und kein Mittel unversucht gelassen hat, auch in jenen fernen Gegenden den Preußischen Namen zu Ehren zu bringen und den Interessen des Deutschen Vaterlandes mit Aufopferung zu dienen.

— Die gestrigen Urwahlen, — wegen deren wir unsere Zeitung ausfallen zu lassen genöthigt waren, damit das Personal der Zeitung sich an den Wahlen betheiligen konnte, — haben fast durchgängig ein conservatives Resultat ergeben. Die Beamten sind diesmal bedeutend in der Minderheit geblieben. Nach den Ständen geordnet, ergeben die Wahlen folgendes Resultat: Gewerbtreibende, Künstler und Fabrikanten 500 Wahlmänner; Kaufleute 248; Königl. Beamte i. D. 169, a. D. 1; städtische und Privatbeamte 53; Lehrer und Privat-Docenten 78; Aerzte 30; Offiziere i. D. 23; a. D. 8; Rentiers und Gutsbesitzer 79; Geistliche 16; Advocaten 12. — Unter den Beamten befinden sich 3 unserer Minister, die Herren v. Manteuffel, v. Bonin und Simons. — Nach den bis jetzt eingegangenen Nachrichten sind auch in der Provinz ähnliche Resultate gewonnen. Die eigentliche, ausgesprochene Demokratie scheint sich wenig an den Wahlen betheiligt zu haben. — Wir wollen übrigens durch diese Notizen natürlich eine Gewähr für den Ausfall der eigentlichen Wahlen am 3. Novbr. nicht übernehmen.

H* **Spremberg**, 16. October. [Militairisches.] Am 13. October c. gewährte unser sonst stilles Städtchen einen kriegerischen und bewegten Anblick, denn von nah und fern hatten sich die zum Spremberger Landwehr-Bataillon gehörenden Offiziere versammelt, um ihrem scheidenden Commandeur, dem Major v. Elern, ein Lebewohl zu sagen; selbst die Offiziere des 3. Jäger-Bataillons aus Lübben hatten sich mit einer Deputation dabei betheiligt. Wir Spremberger fanden in dieser Anerkennung um so mehr eine Genugthuung, als wir über das Scheiden des Herrn Major v. Elern nur unser herzlichen Bedauern aussprechen können, indem er stets einsichtsvoll dahin gewirkt hatte, um das patriotische Gefühl nach Möglichkeit zu heben.

§? **Stettin**, 25. October. [Sonntags-Markt.] In Bezug auf unsern Jahrmarkt ist es trotz einer früheren energischen Verfügung des Hrn. Handels-Ministers dabei verblieben, daß derselbe gestern, als am Sonntage, seinen Anfang genommen und einen bedeutenden Geschäftsverkehr auf den Straßen, auch während der Kirchzeit, hervorgerufen hat, und haben wir vergeblich auf eine obrigkeitliche Bekanntmachung zur Beseitigung dieses alten Uebelstandes gewartet.

† **Aus Westpreußen**, 21. October. [Demonstration in Elbing.] (Schon kurz gemeldet.) Elbing hat sich wieder einmal angenehm bemerklich gemacht. Als die Väter der Stadt und andere Standespersonen, gegen funfzig an der Zahl, das bei der Einweihung der Bahn für die Herren Minister bestimmte, jedoch von diesen nicht angenommene Frühstück in der Bahnhofs-Restauration — für welche Localität, beiläufig gesagt, der Pächter nicht bezahlt worden — nebst genügendem Wein verzehrten, spielte die Musik unter Andern auch die Marseillaise. Da Niemand, auch keine der vermöge ihrer amtlichen Stellung dazu verpflichteten Personen, solchem Unfug entgegentrat, so machte ein Bauaufseher Namens Krüger ihm dadurch ein Ende, daß er den Musikanten ihre Instrumente aus dem Munde schlug. Auch war es ganz nahe daran, daß die französisch begeisterten Herren Honoratioren von den benachbarten Arbeitern etwas durchgeprügelt wären, wenn nicht die anwesenden Königlichen Polizeibeamten, welche gegen die Marseillaise nichts zu erinnern hatten, jetzt mit größerer Energie dazwischen getreten wären. Herr Krüger fuhr mit dem nächsten Zug nach Braunsberg, um die Herren Minister von dem Vorgefallenen in Kenntniß zu setzen, welche denn auch auf dem Rückwege in der „Stadt der Intelligenz", wie Elbing sich zum Unterschied von der „Stadt der reinen Vernunft" zu nennen beliebt, nicht einmal ausstiegen. Die Elbinger Demokratie, schon längst fast noch mehr ihrer Dummheit als ihrer Schlechtigkeit wegen berühmt, hat jetzt eine starke Probe von Beidem dadurch an den Tag gelegt, daß sie die Lüge zu verbreiten gesucht hat, Herr Krüger hätte die Marseillaise heimlich selbst bestellt, um sich durch seinen darüber gemachten Scandal bei den hohen Behörden einzuschmeicheln. Uebrigens vernehmen wir, daß durch das rasche Eingreifen der Königl. Regierung zu Danzig die Herren Elbinger diesesmal denn doch etwas in Angst gerathen sind.

△ **Köln**, 22. Oct. [Zu den Verhaftungen; Berichtigung.] Von den Verhafteten sind außer Kothes noch Bermbach und ein ebenfalls verhafteter Buchbinder Hartmann (bei dem man Mazzini's Schriften fand) nach geschehenem Verhör vor dem Instructions-Richter wieder freigelassen worden. Nagelschmidt, ein Feilenhauer, ist indeß noch detinirt. Die Verhaftung eines Artillerie-Offiziers hat sich nicht bestätigt.

△ **Köln**, 24. Oct. Bermbach ist, nachdem er nach dem ersten Verhöre freigelassen wurde, gestern Abend noch in später Stunde aus dem K . . . schen Wirthshause von Neuem in das Arresthaus abgeführt worden.

Bacharach, 21. Oct. [Zur Zollgrenzfrage.] Heute war der Herr Provinzial-Steuer-Director aus Köln hier anwesend, um mit den hieher beorderten Ober-Zoll-Inspectoren aus Kreuznach und Saarbrücken eine Conferenz hinsichtlich der in Aussicht stehenden Wiederbesetzung der Grenze gegen die Coalitionsstaaten abzuhalten. Es stellte sich hierbei heraus, daß sämmtliche ehemalige Zollamtsgebäude jetzt noch im Besitze der Steuer-Verwaltung sind, und das an der Bingerbrücke befindliche Postgebäude der Steuer-Verwaltung behufs Etablirung eines Zollamtes abgetreten werden muß. (K. Z.)

Wesel, 23. Oct. [Verurtheilung.] Gestern wurden hier die Verhandlungen des Schwurgerichts gegen Ostendorf und vier Mit-Angeklagte, nach Anhörung von gewiß 200 Zeugen, beendigt. Gegen alle fünf Angeklagten wurde wegen wissentlicher Verbreitung falschen Geldes von den Geschwornen das „Schuldig" ausgesprochen. (Elb. Z.)

ρλ **München**, 23. Oct. [Verurtheilung der Weser-Zeitung; v. d. Pfordten.] Die heute hier stattgefundene Schwurgerichts-Verhandlung hatte die Anklage gegen den Redacteur Otto Gildemeister aus Bremen zum Gegenstand. Der in Nr. 2595 der Weser-Zeitung aus München mitgetheilte Artikel vom 5. April enthielt grobe Beschimpfungen des damaligen hiesigen Polizei-Directors Grafen v. Steigersberg in Bezug auf seine Amtsverrichtungen, weshalb gegen genannten damaligen Redacteur und jetzigen Regierungs-Secretair Untersuchung wegen Preß-Mißbrauchs eingeleitet wurde. Da der Angeklagte nicht erschienen, seine rechtzeitige Vorladung aber nachgewiesen war, kam das Contumacial-Verfahren zur Anwendung, welches damit endigte, daß Gildemeister zu 1 Monat Gefängniß, 40 fl. Geldstrafe (die Staatsbehörde hatte 2 Monate und 80 fl. beantragt) und Tragung der Kosten verurtheilt und die betreffende Nr. 2595, so wie das Verbot der Weser-Zeitung im Königreiche Baiern bis zum Strafvollzuge und Kosten-Entrichtung ausgesprochen wurde. — Unser Premierminister, Dr. v. d. Pfordten, befindet sich zwar auf dem Wege der Besserung, jedoch ist er sehr abgemagert. Heute wurden zum ersten Male die nächsten Anverwandten vor des Kranken Bett gelassen.

Stuttgart, 21. Oct. [Monarchen-Congreß.] Der gestrige Tag sah hier die drei Könige von Baiern, Hannover und Württemberg beisammen. JJ. MM. der König und die Königin von Hannover langten kurz vor 12 Uhr von Kirchheim mit Bahnzug von Plochingen an und fuhren sogleich ins Schloß, wo sofort auch der König von Baiern und der Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar, so wie die hier anwesenden Mitglieder der Königlichen Familie erschienen. Nachmittags um 2 Uhr war Vorstellung der Minister, höchsten Hof-, Militair- und Staatsbeamten, so wie des diplomatischen Corps, und um 5 Uhr große Tafel im großen Marmorsaal des Schlosses. Der König und die Königin von Hannover kehrten noch in der Nacht nach Kirchheim zurück, von wo Höchstdieselben morgen oder übermorgen abreisen werden. Der König von Baiern hat heute früh seine Reise nach Darmstadt und der Pfalz fortgesetzt.

— 23. Oct. Director v. Sigel ist heute nach Wien zu den Zollconferenzen abgereist. (S. M.)

Karlsruhe, 22. Octbr. Der „Schwäbische Merkur" meldet: Der Badische Bevollmächtigte zu den Wiener Zollconferenzen, Ministerialrath Hack, wird in Kurzem von hier abreisen.

Mannheim, 22. Oct. [Verurtheilung wegen Mord.] Vor den hiesigen Assisen ist in den letzten Tagen ein Criminalfall behandelt worden, der an die Prozesse Lafarge und Bocarmé lebhaft erinnert und einen traurigen Blick in die Verwilderung des Menschenherzens bietet. Der Hauptangeklagte ist ein geborener Baier, Johann Stadelmann von Wöhrd bei Nürnberg, früher Pächter von Wirthschaften in Karlsruhe, Bruchsal u. s. f., welcher in seinem Vaterlande zur Haft gebracht wurde. Seine Frau, eine Pfarrers-Wittwe, war vor etwa zwei Jahren zu Rohrbach am Gießhübel bei einem Friseur und Barbier, Namens Heinrich, aus Karlsruhe, bei welchem sie einen Tag vor ihrem Tode in Pflege gebracht wurde, gestorben. Nach fast drei Vierteljahren zeigte ihre vormalige Aufwärterin an, daß dieser Barbier mit dem Manne der Verstorbenen und ihrem Schwager, August Stadelmann, einem Kellner auf einem Niederländischen Dampfboote, der Unglücklichen mit Zwang Gift beigebracht hätten. Die Leiche wurde ausgegraben, und es wies sich im Innern ein Quantum Quecksilber nach. Dieses war nach den Gutachten des Chemikers Professors Delfs in Heidelberg und der medicinischen Facultät zu Erlangen der Verstorbenen in so lebensgefährdendem Maaße beigebracht worden, daß die Blutmasse vergiftet und der Tod herbeigeführt wurde. Dies der Thatbestand, auf welchem die Anklage der Vergiftung im Complott gegen die drei Angeklagten begründet wurde. Die Zeugen-Aussagen stellten die Anklage bald außer Zweifel und die anfängliche Sicherheit der Angeklagten machte einer Verwirrung Platz, die sich bei dem Haupt-Angeklagten einmal fast bis zum Wahnsinn steigerte. In vergangener Nacht endeten die Verhandlungen durch das „Schuldig" der Geschwornen und die Verurtheilung Stadelmann's und Heinrich's zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe. Die Todesstrafe konnte nicht ausgesprochen werden, weil dieselbe zur Zeit der Verübung des Verbrechens aufgehoben war.

Kassel, 20. Octbr. Dem „Nürnb. Corr." wird geschrieben: Da heute Morgen die Artillerie ein Manöver ausführte, wobei man eine Mine springen ließ, so wurden die Zeitungen von der Post nicht ausgegeben, da der Ober-Befehlshaber General-Major Schirmer dieselben vor dem Manöver nicht censirt hatte.

— 23. Octbr. Se. Durchlaucht der Fürst von Waldeck und S. D. der Prinz Hermann von Waldeck sind heute mit Gefolge von Arolsen hier angekommen.

Darmstadt, 21. Oct. [Die Zweite Kammer] hat seit der Sitzung, in welcher sie den Antrag des Abgeord. Müller-Melchiors wegen der Zollvereinsfrage berieth, keine weitere Sitzung gehalten. — Ein Circular des Präsidenten Zweiter Kammer an die Mitglieder beruft dieselben zu einer Sitzung auf Mittwoch den 27. Oct., Vormittags 10 Uhr, da die Finanz-Arbeiten Erster Kammer nun so weit vorgerückt sind, daß die Zweite Kammer in nächster Woche dasjenige noch erledigen kann, was erforderlich ist, um die Erste Kammer zur Fassung ihrer endlichen Entschließungen über das Budget und Finanzgesetz in Stand zu setzen. (Fr. P.-Ztg.)

Wiesbaden, 20. Octbr. Se. Hoheit der Herzog ist in diesen Tagen nach Schlesien abgegangen und wird von da einen Abstecher nach Krakau machen.

Frankfurt a. M., 23. October. Auf seinem Landsitze zu Hornau starb gestern, am 22. October, an Altersschwäche Hans Christoph Ernst Freiherr v. Gagern, Vater Heinrich's v. Gagern, bekannter Diplomat und Staatsmann aus der Franzosenzeit und der Restaurationsperiode. Geboren in Klein-Niedesheim in der Pfalz am 25. Januar 1766, erreichte er das hohe Alter von 87 Jahren.

△ **Frankfurt a. M.**, 24. Oct. Die Paulskirche ist heute durch eine erhebende Feier ihrer gottesdienstlichen Bestimmung wieder übergeben worden. Bürgermeister, Rathsglieder, Mitglieder höherer Staatsbehörden, Deputirte der Presbyterien der beiden hiesigen evangelisch-reformirten Schwestergemeinden, der gesammte evangelisch-lutherische Kirchenvorstand, das evangelisch-lutherische Consistorium, dessen geistliche Mitglieder hinter dem Altar Platz genommen hatten, wohnten der Feier bei.

Leipzig, 25. October. Gestern hat der von Frankfurt a. M. über Jena hier eingetroffene Französische exilirte General Lamoricière unter Begleitung eines Herrn von hier das Leipziger Schlachtfeld besucht. Heute wird er, wie wir hören, nach Lützen gehen und dann nach Bautzen abreisen.

Weimar, 22. October. [Hofnachrichten. Diplomatie.] Gestern Mittag hat der Geheime Legationsrath und Kammerherr v. Carlowitz, welcher vom Könige von Sachsen zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am hiesigen Hofe ernannt worden ist, bei dem Großherzog seine Antritts-Audienz gehabt und sein Creditiv überreicht. Am Abend des gestrigen Tages ist der Hof durch den Besuch J. K. H. der Frau Prinzessin von Preußen erfreut worden. Der Chef unsers Finanz-Ministeriums, Geheime Staatsrath

Thon, welcher die Thüringischen Regierungen auf der Berliner Zollconferenz vertreten hat, ist hier eingetroffen, um Instructionen einzuholen; derselbe wird bald nach Berlin zurückkehren.

≈ **Hildburghausen**, 23. Oct. Vor einigen Tagen wurde hier ein Holsteinischer Geistlicher Namens Schleikier, früher Pastor in Hadersleben und zuletzt Seminar-Director, als provisorischer Director des hiesigen Schullehrer-Seminars eingeführt. Der zeitherige hiesige Seminar-Director Kern (ein Preuße aus Jüterbogk) ist durch fortwährendes Unwohlsein in seiner Amtsthätigkeit gehindert.

Köthen, 19. Oct. Heute fand hier eine Conferenz sämmtlicher Anhaltischer Minister statt. Man glaubt, daß das Verhältniß der drei Herzogthümer zu einander Gegenstand der Verhandlung gewesen ist.

5 **Fürstenthum Lippe**, 23. October. [Zu der Verfassungs-Aenderung.] Der Landtag hat die ihm zur Erklärung vorgelegte einzige landesherrliche Proposition wegen Wiederherstellung der Verfassung von 1836 einer Commission von 5 Mitgliedern zur Begutachtung überwiesen, wie die Geschäfts-Ordnung dies verlangt, und gestern beschlossen, sich bis zum 27. d. Mts. zu vertagen, damit die Commission Zeit habe, die höchst wichtige Proposition einer gründlichen Berathung zu unterziehen, und damit der Landtag, welchem keine andern Geschäfte vorliegen, nicht unnütz seine Diäten verzehre. Se. Durchl. haben diesen Vertagungsbeschluß indeß nicht genehmigt, sondern eine ungesäumte Berathung der Proposition gefordert. Es muß sich bald herausstellen, ob der Landtag hierdurch zu der Ueberzeugung gelangen werde, daß eine besonnene Prüfung der Vorlage unnöthig sei. — Als Cardinalpunkte stellen sich heraus: einmal die Vorschrift der Verfassungs-Urkunde von 1836, daß, allgemeine Landes-Abgaben ausgenommen, die Curie der Ritter für sich abstimmen soll, getrennt von der andern Curie, wonach sie also einen in unseren Verhältnissen nicht haltbaren Vorrang erhält, — und zweitens die in Aussicht stehende Wiederaufhebung der den Landständen von Alters her zustehenden entscheidenden Stimme bei der Gesetzgebung

Bremen, 25. October. Das Dampfschiff „Hermann" ist heute Nachmittag 1 Uhr 20 Min. in Bremerhafen eingetroffen.

Hamburg, 23. October. [Eisenbahn.] Die „H. B.-H." schreibt, daß im Laufe dieser Woche zwei Abgesandte einer reichen und einflußreichen Englischen Compagnie hier anwesend gewesen sind, die es sich in Gemeinschaft mit Holländischen Capitalisten zur Aufgabe macht, dem längst gefühlten Bedürfniß einer directen Eisenbahn-Verbindung von Harburg nach Bremen, Oldenburg, Leer, Gröningen, Leuwarden, Harlingen Abhülfe zu schaffen und auf diese Weise Hamburg auf dem kürzesten Weg mit Holland, so wie auch mit England in Verbindung zu bringen. Von Gröningen aus soll eine Zweigbahn angelegt werden via Zwolle nach Utrecht, zum Anschluß an die Holländisch-Rheinische Eisenbahn, welche letztere Rotterdam und Amsterdam verbindet.

Altona, 20. Oct. [Polizeiliches.] Der bekannte radicale Agitator Theodor Bracklow soll sich den Folgen der wider ihn eingeleiteten Criminal-Untersuchung durch die Flucht entzogen haben und sich nunmehr auf Helgoland befinden. Vorgestern Nachmittag ward von der hiesigen Polizeibehörde der in dem benachbarten Dorfe Ottensen wohnhafte Ferdinand Walther aus Flensburg inhaftirt. Herr Walther, Miteigenthümer der bedeutenden südlich von der Stadt Flensburg belegenen Papierfabrik, hat sich seit der Schlacht bei Idstedt hier aufgehalten.

Oesterreichischer Kaiserstaat.

* **Wien**, 23. October. [Zur Zollfrage.] Es wird Ihnen interessant sein, zu erfahren, mit welchen Versionen man sich hier in der handelspolitischen Frage herumträgt. Während von der einen Seite fortdauernd behauptet wird, Oesterreich werde zunächst mit den Coalitions-Staaten abschließen und dann die Zollsache an den Bundestag bringen, taucht von andrer Seite das Gerücht auf, man wollte von hier aus mit neuen Anerbietungen an Preußen einen entgegenkommenden Schritt thun und namentlich der norddeutschen Großmacht die Geschäftsleitung in der Zolleinigung antragen. Zur Vermehrung der Glaubwürdigkeit des Gerüchts wird namentlich auch auf die Haltung der hiesigen Presse hingewiesen, welche seit einigen Tagen viel von Ausgleichung und Versöhnung schreibt.

*** **Wien**, 24. October. [Orden. Kirchliches. Zoll-Conferenz. Vermischtes.] Se. Majestät der Kaiser hat mit Handschreiben vom 22. d. Mts. dem FML. Kempen, welcher in so kurzer Zeit mit so viel Umsicht und Energie eines der ausgezeichnetsten Institute des neuen Oesterreichs, die Gensd'armerie, in's Leben rief, in Anerkennung dieses Verdienstes um den Staat den Orden der eisernen Krone erster Klasse verliehen. Die Art und Weise, in welcher dies geschah, muß zugleich der Körperschaft, über deren ausgezeichnete Wirksamkeit uns die von Zeit zu Zeit veröffentlichten Berichte die unwiderleglichsten und glänzendsten Beweise liefern, zur vollen Befriedigung gereichen. — In einigen norddeutschen Blättern wurde die Nachricht von der Abberufung des hiesigen päpstlichen Nuntius mitgetheilt. Dieselbe erscheint um so weniger glaubwürdig, als der Nuntius Viale Prela im Augenblicke die Seele der mit Rom im Zuge befindlichen Unterhandlungen ist. Diese Verhandlungen über ein Concordat mit Rom sollen aber keineswegs dazu dienen, neue Beziehungen und Verhältnisse zwischen dem Staate und der Kirche zu gründen, sondern vielmehr die im April 1849 festgestellten Grundsätze über dieses Verhältniß zu regeln. — Ueber die Zoll-Conferenzen vernehmen wir, daß bereits Vorstellung und Empfang der hier anwesenden Abgeordneten von Seite des Ministers des Aeußeren statthatten. Die eigentlichen Verhandlungen aber erst gegen Ende dieses Monats beginnen werden. Zugleich spricht man von im Zuge befindlichen Verhandlungen zwischen dem Kgl. Preußischen und dem Kais. Oesterreichischen Cabinete, welche sich auf diese Frage beziehen. — Der „Schwäbische Merkur" und nach ihm mehrere Wiener Blätter haben von einer Restauration der Ungarischen und Italienischen Leibgarde gesprochen. Ohne über die bevorstehenden allerhöchsten Entschließungen in dieser Sache etwas Bestimmtes mittheilen zu wollen, muß bemerkt werden, daß die Anzeichen, aus welchen diese Blätter auf eine Reorganisirung dieser Garden schließen wollen, sich in kurzer Zeit als falsch beweisen dürften, indem die Gebäude derselben, welche allerdings im Augenblicke neu eingerichtet werden, bald einer anderen Bestimmung zugewiesen werden dürften, als die vorausgesetzte. Das Gebäude der Italienischen Garde soll nämlich, wie mit Bestimmtheit versichert wird, zu der unter Leitung des F.-Z.-M. Baron Heß stehenden Offizierschule verwendet werden. — Der Minister der Justiz ist vorgestern nach Galizien abgereist. Bekanntlich hat der Minister daselbst lange Zeit gedient. Dem Vernehmen nach steht diese Reise mit der neuen Gerichts-Organisation im Zusammenhange. Meine Mittheilung, daß man im Unterrichts-Ministerium die Aufhebung der Staatsprüfungen, welche einige Zeit wahrscheinlich gemacht wurde, wieder aufgegeben habe, wurde durch die seither mit Berufung auf das Gesetz vom Jahre 1850 erfolgte Ernennung der Prüfungs-Commissions-Präsidenten bestätigt. — Frl. Lucile Grahn hat in ihren ersten sechs Gastvorstellungen sich so allgemeinen Beifall zu erwerben gewußt, und die Intendanz so glänzende Geschäfte durch dieselben gemacht, daß zu einem neuen Engagement auf weitere sechs Gastvorstellungen die Unterhandlungen angeknüpft wurden. Im Hoftheater wird Ludwigs von Eisfeldt neue Tragödie die „Makkabäer" einstudirt, von welcher man sich Außerordentliches verspricht.

* **Wien**, 24. Oct. [Vermischtes] aus Wiener Blättern: Se. K. Hoh. Erzherzog Maximilian v. Este wird von der nach Frohsdorf angetretenen Reise in vier bis fünf Tagen wieder hier eintreffen. Die „Oesterr. Corresp." theilt mit, daß die Staats-Eisenbahn von Steinbrück an die Kroatische Grenze die Allerhöchste Sanction erhalten habe. Die Kaiserlich Oesterreichischen Consulate sind angewiesen worden, den Schutz der Unterthanen von Modena und Parma an jenen Orten, wo dieselben diplomatisch nicht vertreten sind, zu übernehmen. Im Finanzministerium haben die Verhandlungen wegen Reorganisirung der Kaiserl. Finanzwache bereits begonnen. In dem Personen-Verkehr auf der Grenze zwischen Baiern und Oesterreich sollen dieselben Erleichterungen eingeführt werden, die dermalen auf der Sächsisch-Preußisch-Oesterreichischen Grenze bestehen. — Der reiche Graf Adam Potozki aus Krakau war bekanntlich seit einem Jahre wegen politischer Umtriebe in Untersuchung. Das vor einigen Tagen demselben publicirte Urtheil lautete auf 6 Jahr Festungsstrafe. Se. Maj. der Kaiser hat ihn vollständig begnadigt. — Der Toskanische Ministerpräsident Baldasseroni wäre beinahe das Opfer eines Attentats geworden, das mit einem spitzen Eisen gegen ihn vollführt worden ist; derselbe befindet sich aber nach ärztlichem Ausspruche außer Gefahr.

Innsbruck, 21. Oct. Se. Majestät der König Otto von Griechenland und die Frau Herzogin von Modena sind gestern Abends 8 Uhr glücklich in Brixen eingetroffen und haben heute früh gegen halb 8 Uhr ihre Reise über Botzen fortgesetzt.

Triest, 23. Oct. Der Königl. Kriegsdampfer Othon ist heute hier eingelaufen, an dessen Bord sich König Otto von Griechenland morgen einschiffen wird.

Ausland.

An der Lösung oder wenigstens Weiterförderung dieser Aufgabe in dem falschen socialistischen Sinne von Seiten des 2. December will nun Proudhon noch nicht ganz verzweifeln. Daß der Socialismus, allenfalls entkleidet von den mit seinem Namen verbundenen Schreckensbildern und eingehüllt in die glatte Form wohldurchdachter und energisch ausgeführter Regierungs-Maaßregeln, in dem jetzigen Frankreich überaus populär sei, kann kaum eine Frage sein. Und Proudhon hat eine klare Einsicht davon, daß der Strom der Tendenzen des Erwählten der 7,600,000 sich nicht über die Höhe seines Ursprungs werde erheben können. „Was verschlägt es, wenn man in der Meinung, der Socialismus sei vernichtet, das Gift nur nach innen getrieben „hat; — — wenn die Gewalt, welche den Socialismus „ausrotten sollte, in Wahrheit durch das Factum ihrer „eignen Einsetzung, durch ihre Bedürfnisse ihren officiellen „Protestationen und officiösen Proscriptionen zum Trotze „nur den Socialismus ausdrückt, wenn Louis Napoleon „in seinen wichtigsten Decreten die unwiderstehliche „Tendenz kundgiebt, die ihn zur socialen Revolution „hintreibt. Nein, der Socialismus ist nicht besiegt, seit„dem die Regierung des 2. December, nachdem sie ihn „proscribirte, sich als seinen Interpreten aufstellen mußte, „sich seine Popularität erborgt und von seinen Losungen „sich inspiriren läßt; seitdem mit Einem Worte, gewissen „nicht unglaubhaften Berichten zufolge, Louis Napoleon „der schlimmste, ja besser, der Erste der Socialisten „sein möchte." „So werden denn," heißt es am Schlusse dieses Abschnittes, „Louis Napoleon, weil er einmal im „Zuge ist, durch das revolutionaire Mandat, das er sich „am 2. December gegeben hat, größer als der Kaiser; „er vollende das Werk des 19. Jahrhunderts, er habe „in Allem dem Stolz seiner Nachfolger nichts übrig zu „lassen u. s. w." Unter dieser Bedingung werde er Verzeihung für seinen Staatsstreich, seine Mißhandlungen der Demokraten erhalten. So weit über diesen ersten Abschnitt des Proudhon'schen Buches, über den wir als den grundlegenden unverhältnißmäßig weitläuftiger berichtet haben. In den folgenden neun werden die hier ausgesprochenen Grundgedanken nach allen Seiten hin weiter ausgeführt, und vornehmlich auf die Geschichte der Revolution seit 1789 bis auf Louis Napoleon selbst angewendet. Die Systeme, Tendenzen und Handlungen der verschiedenen Regierungen werden von jenem Standpunkte interessant genug beleuchtet und die fernere Unmöglichkeit der sämmtlichen vergangenen nachgewiesen, auch die eines neuen Cäsarismus. Für Proudhon bleibt natürlich nur der reine Socialismus übrig. Inzwischen begegnen ihm in der Kritik der L. Napoleonischen Handlungen, z. B. derjenigen in Bezug auf die Kirche, und alles dessen, was er Cäsarismus nennt, Naivetäten, die allerdings seinem unchristlichen und unpolitischen Systeme entsprechen mögen, die aber nichtsdestoweniger unstichhaltig und unpraktisch sind. Die Unverträglichkeit eines heidnischen Cäsarismus selbst mit einem servilen Staatskirchenthum und dem für seine Zwecke gemodelten Socialismus ist keineswegs so erwiesen. Im Gegentheil ist ganz glaublich, daß Louis Napoleon cäsarischer Despot und Socialist zugleich sein könne und wolle. Socialist, so weit er nicht Despot sein kann, und Despot, so weit er nicht Socialist sein will, und zwar Beides, um seine Person an die Spitze sowohl der Oekonomie als der Politik und selbst der Religion zu stellen, — eine Combination, die weit antichristlicher ist, als der Systemschwärmer Proudhon sich träumen läßt, wenn er Louis Napoleon auffordert, der Antichrist durch den reinen unpolitischen und unreligiösen Socialismus zu werden. Wie lange freilich eine solche Combination sich halten kann? — Jedenfalls so lange Louis Napoleon's Gewalt dauert, ist der Weg und die Möglichkeit der legitimen Restauration in christlicher Freiheit und christlicher Autorität für Frankreich verschlossen.

Frankreich.

△△ **Paris**, 22. Oct. [Das neue Staatsgrundgesetz im Ministerrath festgestellt; Jerome's Sohn und Murat's Enkel; Schnurrpfeifereien.] Wie man versichert, ist im letzten Minister-Conseil alles auf das Staatsgrundgesetz Bezügliche berathen und beschlossen worden. Es ist mir aber nicht möglich, Ihnen über das Resultat der Sitzung etwas Positives mitzutheilen, und wenn von anderer Seite im Tone der Bestimmtheit dieses oder jenes gemeldet wird, so werden es nichts als Conjecturen sein. Die Minister beobachten, wie sich das auch von selbst versteht, die strengste Discretion. Marschall Jerome und sein Sohn wohnten dem Minister-Conseil bei. Unter den umgehenden Gerüchten schenkt man den beiden den meisten Glauben, welche den Sohn des Marschalls den präsumtiven Thronfolger und Hrn. Murat den künftigen Vicekönig von Algerien nennen. Nichtsdestoweniger fehlt es nicht an Personen, welche noch immer an die Einführung einer Adoptiv-Nachfolge glauben. Der ursprüngliche Plan, den Prinzen Napoleon Bonaparte als Vicekönig nach Afrika zu schicken, scheint an der Beharrlichkeit gescheitert zu sein, womit derselbe, ohne Zweifel in der Voraussicht gewisser Eventualitäten, die seine Gegenwart in Paris nothwendig machen würden, jede Art von Stellung außerhalb Frankreichs abgelehnt hat. Die Ernennung des Herrn Murat zum Vicekönig sucht man sich aus dem Wunsche Louis Napoleon's zu erklären, die Hoffnungen der sogenannten Muratisten in Neapel niederzuschlagen und der dortigen Regierung sowie den übrigen Mächten, namentlich Oesterreich, einen abermaligen Beweis von seiner Abneigung gegen die Intriguen der Muratisten in Italien zu liefern. Das ist plausibel, obgleich mißtrauische Gemüther sich der Besorgniß hingeben, daß der Aufenthalt des Herrn Murat in Afrika vielmehr dazu beitragen werde, die Muratisten in Neapel in ihren Hoffnungen und die Regierungen in ihren Befürchtungen zu bestärken. Wie es heißt, hat Louis Napoleon beschlossen, die Männer, welche sich um den Staat verdient gemacht haben und in Zukunft verdient machen werden, mit großen Liegenschaften in Algerien zu belohnen. — Die „Indépendance" läßt sich schreiben, Louis Napoleon habe den Emir gegen den Willen und ohne Vorwissen der Minister aus der Französischen Haft entlassen. Das ist müßiges Gerede, weil jetzt erwiesen, daß diese Maaßregel vor der Abreise des Präsidenten in einem Minister-Conseil beschlossen worden war. Das Gerücht, viele Offiziere hätten bereits ihre Versetzung in Algierische Regimenter nachgesucht, mag wohl nur erfunden worden sein, um zu zeigen, daß man in der Armee an baldigen Verwickelungen in Afrika nicht zweifele. Man erzählt, die Diplomatie habe es übel bemerkt, daß Louis Napoleon sich den Titel Napoleon III. beilegen wolle. Allerdings wird hierüber in gewissen Salons gesprochen, aber das ist ein Zeitvertreib wie ein anderer. Nachdem man sich einmal die Ueberzeugung und Ansicht gebildet hat, die im „Journal de Francfort" zum Ausdruck gebracht wurde, wäre es seltsam, wenn man wegen des Titels oder einer Nummer feilschen wollte. Auch ist im Ernste nicht die Rede davon, wohl aber die Anerkennung des Kaiserreichs ohne irgend welche Verclausulirung eine ausgemachte Sache, mag sich nun der Kaiser Louis Napoleon I. oder Napoleon III. oder Napoleon V. nennen. Ja, Napoleon V.; denn ich kenne einen schlauen Gesandtschafts-Attaché, welcher behauptet, Louis Napoleon müsse sich, wenn er die erste Dynastie fortsetzen wolle, um consequent zu sein, Napoleon heißen, weil sein Onkel Joseph und sein Vater Louis seine Vorgänger gewesen seien. Nicht wenig mag man sich in Saint-Cloud über diese und andere Schnurrpfeifereien lustig machen.

— **Paris**, 22. Oct. [Die „Patrie" weiset diejenigen zurecht, welche an der Friedensliebe des Präsidenten zweifeln.] In einigen Deutschen Blättern wird von einer Variante in der Rede von Bordeaux gesprochen. Der Präsident soll gesagt haben, oder ursprünglich gesagt haben wollen: Wehe dem, der das Signal zu einer Coalition giebt! und nicht zu einer Collision. Wenn man mit aller Gewalt etwas erfinden will, so sollte man wenigstens mit Verstand zu Werke gehen und keine Albernheiten in die Welt schreiben. Denn es ist mit Händen zu greifen, daß das Wort Coalition gar nicht in den Gedankengang der Rede hineinpaßt. Die Rede war ein Friedens-Programm, an dessen Aufrichtigkeit Mancher, an dessen Ausführbarkeit Viele zweifeln. Die Zweifler sucht die halbamtliche „Patrie", aber in einer ziemlich ungeschickten Weise, zu beruhigen. Um zu beweisen, daß es die Aufgabe Frankreichs sei, die Herrschaft des Friedens zu gründen, versichert sie, daß die neue Politik eine Politik äußerer Expansion sein müsse, so wie die Revolution von 1848 eine Kraft der Concentration und eine lärmende Gährung gewesen sei, welche die Franzosen verdammt habe, nicht mehr kosmopolitisch zu sein. Die Politik des Kaiserreichs gebe ihnen die Freiheit der Bewegungen wieder und eröffne ihnen unermeßliche Horizonte. Die „Patrie" mag sich bei diesen Stylübungen nichts Arges denken, aber in einem Regierungsblatte sind sie nicht an ihrem Platze, weil sie allerlei Deutungen zulassen. Selbst die unverfänglichste, daß Frankreich seinen alten Einfluß in Europa wiedergewinnen müsse, ist in diesem Augenblick und unter den obwaltenden Verhältnissen eine mißliche. Nur naiv ist die Behauptung der „Patrie", daß die Französischen Blätter zu keiner Zeit den äußeren Angelegenheiten eine so große Wichtigkeit beigelegt, daß sie niemals „so viel politische Geographie gemacht hätten", als seit den December-Ereignissen. Wenn man es nicht wagen darf, seinen eignen Haushalt zu besprechen, dann plaudert man über den des Nachbarn. Und dennoch hat die „Patrie" mit jener Auslassung, ohne es zu wissen, den Nagel auf den Kopf getroffen. Es hat nichts auf sich, daß die Französischen Journale sich vorzüglich mit dem Auslande beschäftigen, aber das Ausland fürchtet, daß auch Frankreich, wenn es eines Tages aufhören sollte zufrieden gestellt zu sein, die Lust anwandle, in politischer Geographie zu machen. Vielleicht ist das eine vorgefaßte Meinung, aber sie existirt, und deshalb meinte ich, daß die Declamationen über eine „Politik äußerer Expansion" und über die „unermeßlichen Horizonte" weder in diesem Augenblick zeitgemäß, noch in einem officiellen Blatte an ihrem Orte sind.

† **Paris**, 23. October. [Vorstellung des Cinna und theatralische Huldigungen für den Kaiser.] Die seit einigen Tagen angekündigte feierliche Vorstellung in der Comédie française hat gestern in Gegenwart des Prinz-Präsidenten stattgefunden. Die Außenseite des Gebäudes war illuminirt, das Foyer des Publicums mit seinen neuen Decorationen ausgestattet. Die Bildnisse der Artisten der ehemaligen Comédie française vervollständigen jetzt die Reihe der Büsten der Poeten, welche aus diesem Foyer das historische Museum des Hauses Molière machen. Die Elite der officiellen Welt war herbeigeeilt. Man sah da den Marschall Jérôme, die Prinzessin Mathilde, sämmtliche Minister und Generale, viele Mitglieder des diplomatischen Corps und eine große Anzahl sonstiger Notabilitäten. Der Saal war mit Fahnen ausgeschmückt. Ein Teppich von rothem Sammet und mit goldnen Bienen bestickt hing über die Loge des Präsidenten herab. Die Vorstellung begann mit der Tragödie Cinna. Am Anfange des zweiten Actes kündigte der Ruf in der Straße Vive l'Empereur! die Ankunft des Präsidenten an, der bald darauf in seiner Loge erschien. Er war im schwarzen Frack und trug das große Band der Ehrenlegion. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten und zwei Adjutanten begleiteten ihn. Das Publicum empfing ihn mit dem Rufe Vive l'Empereur! Nach der Vorstellung des Cinna ging der Vorhang in die Höhe und zeigte den Blicken des Publicums sämmtliche Mitglieder der Comédie française. Sie waren mit ihren charakteristischen Anzügen bekleidet und um Mlle. Rachel geschaart, welche die Muse der Geschichte darstellte. Im Hintergrunde eine Oriflamme mit dem Namen Napoleon III. und der Kaiserlichen Krone. Mlle. Rachel verneigte sich vor der Kaiserlichen Loge und begann die Lection eines Gedichtes von Hrn. Arsène Houssaye, dem Director des Theaters, das die Ueberschrift führte: l'Empire c'est la paix. (Vergl. unsere ** Correspondenz. D. Red. d. N. Pr. Z.) Zwischen den Strophen ertönte der Ruf Vive l'Empereur! und mit demselben Rufe wurde der Präsident in der Rue Richelieu empfangen, als er kurz vor dem Schlusse der Vorstellung das Theater verließ. Bekanntlich hat Mlle. Rachel im Jahre 1848 an ~~derselben Stelle~~ die Marseillaise gesungen.

** **Paris**, 23. Oct. [Einige Daten; was die Rachel im Theater declamirt.] Hier einige Daten, die jetzt feststehen: 4. November Zusammentritt des Senates zur Abfassung des Senatsconsults über die Herstellung des Kaiserreichs (erinnern Sie sich, daß am 4. November 1848 auch die Charte Marrast's publicirt wurde); Abstimmung über den Senatsconsult findet am 21. November statt und am 28. November tritt das legislative Corps zusammen, um die Stimmen zu zählen. Es liegt eine Art von Ironie darin, daß die Honorabeln weiter nichts zu thun haben als die Stimmen zu zählen, die ihren gänzlichen Untergang decretiren. Ueber die Nachfolge von Napoleon Jerome's Sohn ist noch nichts entschieden; einflußreiche Personen hoffen immer noch, den prince-montagnard, den sie spöttisch: Plon! Plon! nennen, fernzuhalten und die adoptirte Erbfolge in das neue Staatsgrundgesetz hineinbringen zu können. Uebrigens werden wir drei Arten von Prinzen in unserem neuen Staat haben: 1) princes du Sang; zu diesen würden der alte Jerome und sein Sohn gehören; 2) princes français; zu diesen gehören alle Mitglieder des Hauses Napoleon, und 3) princes de l'Empire, der erste Titel des Reichs, der, wie ich höre, zuerst den Herren Persigny und Baroche verliehen werden soll. Hier ist das Gedicht, mit dem Madame Rachel gestern den Prinzen-Präsidenten im Theater empfangen hat. Die Verse sind von Arsène-Houssaye, und statt der Marseillaise von 1848 sprach die Rachel gestern:

I.

Ich bin die Muse der Geschichte,
Von Erz und von Marmor ist mein Buch,
Und wenn die Stunde des Sieges da,
Ergreif' ich den Griffel.
Phidias, der ein andrer Prometheus
Menschen wie Götter schuf,
Stellte mich dar im Parthenon,
Mein Fuß auf der Erde, in Wolken die Stirn.
Ein neuer Kreislauf beginnt,
Auflersteht die alte Welt
Und hoch über den Horizont
Leuchtet der goldene Stern.

II.

Das Kaiserthum, das ist der Friede! ein Friede voll Fruchtbarkeit.
Gott befahl, daß sich die Wogen legten,
Und wo der Nil über die Ufer getreten, da sproßten die Aehren.
Das Kaiserthum überschwemmte die Welt, um sie zu befruchten.
Er setzt fort das Werk, er kann es beenden,
Der Erbe des großen Namens, welcher die Erde beherrscht.
Der Kaiser hat ihm vermacht den Ruhm, aber nicht den Krieg,
Triumphe des Friedens feiern heißt herrschen heut;
Ein reizender Bienenkorb der schönen Künste
Ist Paris, das neue Athen; Algier ein neues Tyrus!
Wüsten zu bevölkern und Städte zu bauen,
Das sind die Bulletins unsrer großen Armee.
Unter einem Banner vereinigt der Sieger der Parteien
Alle Kinder der einen Mutter Vaterland,
Um ihr die Schmerzen zu lindern, der neuen Niobe,
Und die Völker zu großen Thaten zu laden.
Heil! Heil! dem allgemeinen Feiertag.
Welchen die Arbeit verspricht, den Gott segnen wird.
Der Dampf entfaltet seine hundert Feuerflügel
Und die Furchen sind gezogen, durch welche das Gold unserer Reben rollt.

III.

Der Adler hat einen neuen Flug genommen, er schwebt über unseren Gefilden,
Und unter einem heitern, sonnenhellen Himmel athmet Frankreich auf;
Es träumt lächelnd von dem unsterblichen Kaiserthum,
Das ein enthusiastisch Volk mit Feiergesängen begrüßt.
Lebendig werden wieder die Gemälde der Schöpfungszeit,
Alles keimt und sprießt auf's Neue, und von allen Seiten
Eilen die Enterbten herbei, Theil zu nehmen
An einem der Festmahle, wie sie Veronese malte.
Ihr Musen, die ihr flüchtetet vor dem Wuthgeschrei der Partei
Und weinend aufstiegt gen Himmel,
Musen, kehrt zu uns zurück, getröstet,
Triumphbögen hat euch unsere Hand errichtet.
Mag Kunst und Monument, Bildwerk und Statue sagen,
Prinz, welche Tage Du uns hast geschaffen
Und wie vor dem Glanz Deiner kühnen Wohlthat
Die taube Leidenschaft zusammenbrach.
O Fürst, die Zukunft, die Du gestern fruchtbar gemacht,
Führt uns zurück zu dem Glanz der prächtigen Zeit,
Und, um zu folgen mit Dir Deinen friedlichen Adlern,
Werden die Franzosen, wie Du's gesagt, alle Deine Soldaten sein!

IV.

Ich bin die prophetische Muse,
Die Vergangenheit kündet wie Zukunft,
Immer alt und immer jung.
Die Welt kann niemals ein Ende haben.
Das junge kriegerische Frankreich,
Das die Menschlichkeit vertheidigte
Durch die Idee des Kaiserthums,
Tritt in seine Majestät zurück.
Zur Wahrheit machen wir den Traum,
Den Napoleon einst geträumt,
Das Louvre, nun bald vollendet,
Mein Prinz, wird Dein Pantheon sein!

Paris, Montag, den 25. October. (Tel. C.-B.) **Die bereits längere Zeit coursirenden Gerüchte von einer Armee-Reduction und Convertirung der $4^1/_2$ pCt. Rente in 3 pCt. treten erneuert verstärkter auf.**

Marseille, 22. Oct. [Verhaftung.] Die Polizei hat hier 25 Formgießer, welche einer geheimen Gesellschaft angehören, verhaftet. Vor einigen Tagen hatten sie in einem abgelegenen Wirthshause des Thals von Andorre eine wilde Orgie gefeiert und den ganzen Tag die Rufe: Es lebe die sociale Republik! Es lebe die Guillotine! Nieder mit den Reichen! Werft die Priester ins Feuer! ertönen lassen. Diese Rufe waren mit der Carmagnole u. dergl. vermischt. Nach dem Dessert wurde ein Schein-Galgen errichtet und demselben Hochs gebracht. Nach beendetem Feste durchzogen diese Individuen die benachbarten Felder, wo sie Früchte stahlen und Bäume und Pflanzungen beschädigten.

Großbritannien.

♁ **London**, 22. October. [Journalistische Demonstrationen und Kriegslisten. Ministerial-Combinationen. Kirchlicher Streit.] Gestern hat im Oberhause die Formalität der Prorogation des Parlaments auf den 4. November stattgefunden. — Die „Times" haben sich bei der halbofficiellen Widerlegung des „Morning-Herald", daß Lord Derby keine Zusicherung gemacht habe, die Convocation des Sprengels von Canterbury tagen zu lassen, gestern nicht beruhigen wollen. Sie waren in der eben nicht angenehmen Lage, sich aus einer falschen Situation wieder herauswickeln zu müssen, in welche sie sich durch allzuverfeinerte journalistische Operation hatten hineinlocken lassen. Sie versuchten es mit halbverständlichen Worten und Augenwinken zu thun, als hätte man erst ihrer Wachsamkeit eine Aenderung in den Entschlüssen Earl Derby's zuzuschreiben. Darauf ist [illegible] officielle Abfertigung im „Morning-Herald" erfolgt. Earl Derby habe niemals an so etwas gedacht. Zugleich folgt eine angebliche Enthüllung der Intrigue, welche gespielt worden, und bei welcher die Peeliten und Tractarier nebst ihrem Organ, dem „Morning-Chronicle", die eigentlichen Schuldigen gewesen, während die „Times" und andere Zeitungen so zu sagen an der Nase umher-

Berliner Zuschauer.

Berlin, den 26. October.

Angekommene Fremde. British Hotel: Frau Fürstin v. Schönburg-Glauchau aus Gusow. Graf v. Lüttichau, Gutsbesitzer, aus Potsdam. v. Zaluskowski, General-Major, aus Freienwalde. Baron v. Osten-Sacken, Kais. Russischer Courier, aus London. v. Both, Geh. Staatsrath und Kammerherr, aus Oldenburg. — Hotel des Princes: Baronesse v. Ziegler aus Nelkendorf. v. Bülow, Rittergutsbesitzer, aus Elbershagen. v. Plessen, Großh. Mecklenburg-Schwerinscher Kammerherr, aus Schwerin. Baron v. Budberg, Königl. Sächsischer Kammerherr, aus Dresden. — Hotel de Petersbourg: Graf Crivelli, Legations-Secretair, aus Wien. Baron v. Korf, Garde-Lieutenant, aus Petersburg. Graf Blücher-Finken, Rittergutsbesitzer, aus Finken. Baron v. Plotho, Rittergutsbesitzer, aus Zerben. Schillow, General-Consul, aus Stettin. — Hotel de Russie: Fürst v. Wittgenstein, Kais. Russischer Major und Flügel-Adjutant Sr. Kais. Majestät, aus Petersburg. Fürst v. Gagarin, Kais. Russischer Garde-Capitain, aus Petersburg. Wright, Königl. Großbritannischer Capitain und Cabinets-Courier, aus London. — Stadt London: Freiherr v. Falkenstein, Major und Commandant, aus Silberberg. — Rother Adler zum Cölnischen Hof: v. Schützercranz, Major, aus Stockholm. — Meinhardt's Hotel: v. Rudolphi, Oberst und Commandeur des 6. Husaren-Regiments, aus Neustadt i. S. Frau Gräfin v. Potulicka, Gutsbesitzerin, aus Potulitz. Graf v. Bothmer aus Bothmer. Graf v. Baudissin aus Borstel in Holstein. Graf v. Reventlow aus Farve in Holstein. — Hotel du Nord: Marquis v. Alegre, Königl. Spanischer Geschäftsträger am Königl. Sächsischen Hofe, aus Dresden. Freiherr v. Elverfeldt, mit Gemahlin, aus Münster. Frau Generalin v. Hartmann aus Augsburg. Graf v. Mantuschka, Major a. D. und Landrath, aus Zülz. — Happoldt's Hotel: v. Frankenberg, Oberst-Lieutenant a. D., aus Königsberg i. Pr. — Victoria-Hotel: v. Errleben, Domdechant, aus Brandenburg. Graf Roniker, Gutsbesitzer, aus Warschau. v. Kawerzynski, General-Lieutenant, aus Freienwalde. — Hotel de Rome: Graf v. Mielzynski aus Chobienice. Se. Durchlaucht der Fürst Urussow, Kais. Russischer Oberst, aus Petersburg. Se. Durchlaucht der Fürst Galitzin, Kais. Russischer Kammerjunker, aus Petersburg. Graf v. Dambski, Rittergutsbesitzer, mit Familie, aus Kolaczkowo. — Doebe's Hotel: v. Goertzke, Rittergutsbesitzer, aus Cantow. Frau Generalin v. d. Osten-Sacken aus Neu-Ruppin. — Zernikow's Hotel: de Rége, Major a. D. und Rittergutsbesitzer, mit Gemahlin, aus Posen. — Schlösser's Hotel: Graf v. Finkenstein aus Osterode. v. Stülpnagel, General-Lieutenant, aus Danzig.

Berlin-Potsdamer Bahnhof. Den 25. October 2 Uhr nach Potsdam: Der Kgl. Preuß. Gesandte in Paris Graf Hatzfeldt, zurück am 26. früh $8^3/_4$ Uhr. — Abends 10 Uhr nach Potsdam: Se. Königl. Hoh. Prinz v. Preußen.

Den 26. Octbr. $8^3/_4$ Uhr von Potsdam: Se. Excellenz der Ober-Kammerherr und Minister des Königl. Hauses Graf zu Stolberg. 9 Uhr nach Potsdam: Se. Excellenz der General-Adjutant General-Lieutenant v. Neumann. Flügel-Adjutant Oberst v. Schöler. — 11 Uhr nach Potsdam: Se. Königl. Hoheit Prinz Albrecht nebst mehreren Notabilitäten, welche zur Parforce-Jagd fuhren.

— n Am Vorabend des Reformations-Festes (30.) wird in der Domkirche eine liturgische Andacht gehalten werden.

— n Zur Nachfeier des Geburtstages des Königs hatten sich am Sonntage, dem 17. d. M., Nachmittags, die Kinder aus den verschiedenen Kinder-Gottesdiensten der Elisabeth-Gemeine, denen sich die vom Magdalenen-Stifte und der Sophien-Gemeine angeschlossen hatten, unter ihren Leitern und Pflegern bei einem lieben Freunde auf der Kirsch-Allee versammelt, der keine Mühe gescheut hatte, Alles der Bedeutung des Tages gemäß einzurichten. Eine Ehrenpforte war errichtet, mit Sinnsprüchen, Fahnen, Guirlanden und Ballons geschmückt; in der Mitte die Büste des Königs, von Blumen umgeben. Ein kurzer, die Bedeutung des Tages hervorhebender Gottesdienst bildete den Anfang; daran schlossen sich gesellige Spiele der Kinder auf dem schönen, geräumigen Platze. Am Abend waren die Ballons erleuchtet, und ein kleines, die Kinder recht belustigendes Feuerwerk wurde abgebrannt. Als aber die Büste des Königs von bengalischen Flammen erleuchtet erschien, da ertönte aus mehr denn 700 Kinderherzen ein dreimaliges jubelndes Lebehoch auf den geliebten Landesvater. Fröhlich ging dann Jung und Alt, beides hoch erfreut, unter heiteren Gesängen heim.

— V So eben ist von dem wohlverdienten Vorsteher der Kinder-Gemeinde Carl v. Borne eine kleine Broschüre: „Rückblick auf das dritte Jahr der Kinder-Gemeinde zu St. Georgen" erschienen, die viel Interessantes enthält und den lebhaften Wunsch erwecken muß, daß das begonnene gute Werk auch fortan kräftiges Gedeihen haben möge. Die am Schlusse des Büchleins gegebene Uebersicht führt an: wieviel Kinder die Gemeinde umfaßt, wie es mit den Aemtern in derselben sich verhält, was die Kindervereine gethan, und wie die jugendlichen Mitglieder die ihnen gebotene Gelegenheit zum Sparen benutzt haben. Die Gemeinde umfaßte am 15. d. M. 100 Knaben und 122 Mädchen. Besucht wurde der Kinder-Gottesdienst im abgelaufenen Jahre bei weitem regelmäßiger als zuvor, besonders im Winterhalbjahre. Seit Bestehen des Vereins sind schon 51 Bibeln und 124 Gesangbücher erspart und ausgetheilt worden, jedes versehen mit einem Bibelspruche. Zur Einsegnung ist von den Kindern fleißig gespart worden. Die Liste der Sparenden zählt schon 51 Namen, die im Ganzen, mit Einschluß der Zinsen, schon eingelegt haben 143 Thlr. 14 Sgr. 3 Pf. — Das freundliche Büchelchen ist zunächst für die Kinder der Gemeinde geschrieben, richtet aber auch wohl zu beherzigende Worte an die Eltern und Freunde einer christlichen Erziehung. Es ist bei Wohlgemuth zu haben.

— n Die Kunst-Ausstellung im Akademie-Gebäude wird am Sonntag den 31. d. M. um 5 Uhr geschlossen. Die Ausstellenden werden Seitens der Akademie ersucht, die ihnen gehörenden Kunstgegenstände gegen Rückgabe der Empfangscheine baldigst abholen zu lassen.

— th Wir haben in diesen Tagen ein Büchelchen zur Hand gehabt, das den Titel führt: „Ueber Kleinkinder-Pflege" und von dem bekannten und hochverdienten Inspector Zeller herausgegeben ist. Wir möchten den Müttern, die solche Belehrung suchen, das Schriftchen auf's Angelegentlichste empfehlen, da es mit eben so sinniger Liebe wie mit klarem Verständniß der Sache geschrieben ist und über die Pflege der Kleinen nach Leib, Seele und Geist die trefflichsten Winke giebt. Das Büchlein ist in Basel bei Bahnmaier erschienen, natürlich aber durch jede Buchhandlung zu beziehen und kann höchstens ein paar Groschen kosten, für die man reichen Gewinn erkaufen kann.

— †§ Heute Vormittag traf der letzte größere Rekruten-Transport für's Garde-Corps aus dem Bezirke des 2. Armee-Corps (Pommern), ca. 500 Mann stark, von Stettin kommend, hier ein. Die Vertheilung dieser Leute an die verschiedenen Regimenter wird, wie wir hören, morgen Vormittag im Zeughause stattfinden.

— S Der Berliner Musen-Almanach pro 1853 wird in diesen Tagen erscheinen.

— S Im Hofe des Königl. Gießhauses hinter dem Zeughause lagern jetzt Reihen neugegossener Geschütze. Das Ausbohren derselben, das in den Seitenflügeln des Gebäudes vorgenommen wird, gewährt einen interessanten Anblick.

— S Mit dem Abbrechen der Fleischhallen an dem sogenannten Bullenwinkel, zu Ende der Taubenstraße, ist man rüstig beschäftigt. Die rechte Seite ist bereits ganz frei und durch eine Barrière gegen den Kupfergraben abgesperrt.

— V Verläßligen Mittheilungen nach sollen vom 15. November d. J. ab drei durchgehende Eisenbahnzüge zwischen hier und Köln und umgekehrt befördert werden, und sind diese Züge folgendermaßen festgestellt. Von Berlin geht Morgens $7^1/_2$ Uhr ein Courierzug, 10 Uhr Abends ein Schnellzug, 12 Uhr Mittags ein Personenzug ab, die nach dieser Reihefolge 10 Uhr Abends, 4 Uhr Nachmittags und $9^1/_4$ Uhr Morgens in Köln eintreffen. Umgekehrt gehen jene Züge von Köln $6^1/_2$ Uhr Morgens, 8 Uhr Abends und 11 Uhr Morgens ab und treffen 9 Uhr 20 Min. Abends, 1 Uhr 10 Min. und $9^1/_2$ Uhr Morgens hier in Berlin ein.

— n Der Nordamerikanische Roman Onkel Tom's Hütte, welcher, wie wir mehrfach erwähnt haben, in England so großes Aufsehen gemacht hat, ist natürlich auch hier in Berlin Gegenstand buchhändlerischer Speculation geworden. Die Buchhandlung von Sacco hat das Werk in zwei Bänden bereits vollständig herausgegeben. Wie dergleichen Unternehmungen jetzt betrieben und beeilt werden können, beweisen die folgenden Notizen. Am 14ten d. M. entschloß sich der Verleger zur Herausgabe, vier Uebersetzer lieferten von diesem Tage an das Manuscript, welches, sofort revidirt, sechszehn Setzern übergeben wurde, und so schafften dann zwei Schnellpressen das ganze nicht gekürzte, 34 Bogen starke und mit sechs Holzschnitten gezierte Werk am 22sten d. M., also in 8 Tagen! Die Holzschnitte wurden von einem Zeichner und drei Xylographen in gleicher Zeitdauer geliefert und sogleich auf der Schnellpresse gedruckt. — Wir leben gefälligst im Zeitalter des Dampfes! —

— S Im Königl. Museum sind jetzt die aus der berühmten zusammengekommenen Galerie des verstorbenen Marschall Soult bei deren Versteigerung in Paris kürzlich acquirirten fünf Spanischen Bilder ausgestellt. Dieselben sind von Roelas, Zurboni, Ribera, Caro und Tobar.

— ? In diesen Tagen führte ein unbekanntes Frauenzimmer ein 3 Jahre altes Mädchen, welches vor dem Hause Ackerstraße Nr. 7 spielte, bis nach der Wollankstraße Nr. 16 und beraubte es dort unter dem Thorwege seiner goldenen Ohrringe, etwa 1 Thlr. 5 Sgr., und seines wollenen Jäckchens, circa 1 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. an Werth.

— ? Neulich ging ein Hausknecht aus, um sich einen Dienst zu suchen. In der Königsstraße gesellte sich ein ihm unbekannter Mann in den zwanziger Jahren zu ihm unter dem Vorwande, sich ebenfalls einen Dienst zu suchen. Ohne irgendwo eingekehrt zu sein, waren Beide bis Abends 10 Uhr in verschiedenen Stadttheilen umhergegangen und so endlich auch nach der Neuen Promenade gekommen. Hier trat der Hausknecht an eine der nach dem Zwirngraben führenden Wassertreppen. In diesem Augenblicke griff der Fremde in die Rocktasche des Hausknechts, entriß demselben aus dieser ein Portemonnaie mit $2^1/_2$ Thlr. baaren Geldes und gab ihm einen Stoß, so daß er in

geführt und systematisch auf indirectem Wege mit falscher Intelligenz gefüttert worden seien. Da hat man, was bei journalistischem „Operiren" herauskommt, und meine schnellgläubigen Collegen können es sich für die Zukunft zur Warnung dienen lassen. Wer nun dem „Morning Herald" in dem, was er nicht officiell sagt, so ganz und gar glauben wollte, würde auch zu schnell bei der Hand sein. Darin hat wohl die Intrigue nicht bestanden, daß sich die hochkirchlichen Conservativen absichtlich dahinter gelegt hätten, das Publicum an das glauben zu lassen, was sie wünschen, und dabei die Gelegenheit zu bekommen, es öffentlich zu specificiren und so den Earl Derby halb dazu zu ziehen und halb freiwillig hineinsinken zu lassen. Vielleicht aber darin, daß der Zeitpunkt, wo das Minoritäts-Ministerium sich nach directen Bundesgenossenschaften, wenn es nicht fallen will, immer mehr umsehen muß, worauf sich ihm Aussichten einerseits nur in den Peeliten, andererseits nur in Lord Palmerston und seinen Anhängern bieten, immer näher heranrückt, und einerseits die Nebenbuhler ihre Pläne durch Veröffentlichung der Bedingungen einander erschweren, andererseits die un[...]lichen Gegner des Ministeriums sich bemühen, au[f d]ieselbe Weise beides zu gleicher Zeit abzuschneiden und es in der Isolation zu erhalten. Bemüht man sich hier, aus der Tugend eine Nothwendigkeit zu machen, so macht der „Morning Herald" jetzt vielleicht auch nur aus der Noth eine Tugend. Was Lord Derby **unter keinen Umständen** gewollt habe, kann gar nicht officiell gesagt werden, sondern nur, was er unter den gegenwärtigen Umständen nicht wolle. Da das Bündniß mit den Peeliten nun als ganz beseitigt zu betrachten, ist alle Aufmerksamkeit auf die Möglichkeit eines solchen mit Lord Palmerston zu richten. Man würde das auf dem Continent mit sonderbaren Augen ansehen, nicht wahr? So sehr würden wir uns hier nicht darüber wundern. Sieben Ministerstellen, sagen die „Times", sind dem Earl Derby von aufopferungslustigen Anhängern für solche Zwecke zu Gebote gestellt. So viel hätte eine Whig-Peelitische Verwaltung freilich nicht offen, in der ja selbst die Irländer abgefunden werden wollen. Wir bekämen dann eine nach innen gemäßigt, sehr gemäßigt conservative Verwaltung, nach oben eine mit Disraeli'schen Finanz-Experimenten, und nach außen eine liberale und vorzüglich energisch protestantische mit kriegerischem Beigeschmack. Der Katholicismus würde es großentheils sich selbst zu danken haben. Doch da das Alles noch Conjectur, ist bis jetzt ein kurzes Hinschleppen und endlicher Sturz des Ministeriums das Wahrscheinlichste, vielleicht nachdem ihm das Freihandels-Bekenntniß abgerungen worden. — Ob nach der heutigen Erklärung des „Morning-Herald" die antihochkirchliche oder evangelische Partei die Demonstrationen noch für nöthig halten wird, die sie gegen die Wiederbelebung der Convocation beabsichtigte, ist abzuwarten. Der kirchliche Parteigeist ist in ein weiteres Stadium vorgerückt. In Warrington fand ein Meeting des Vereins für Beförderung von Diöcesan-Synoden statt, welchem der der Bewegung feindliche Ortsgeistliche verbieten wollte in seiner Parish (Kirchspiel) zu tagen. Ein Mitglied der Versammlung ließ sich über diese unbefugte, brieflich mitgetheilte Prätension aus, worauf der anwesende Ortsgeistliche antworten wollte. Man gab ihm aber nicht das Wort, und er entfernte sich unter Zornesworten gegen seinen Angreifer. In dem Beichtstuhl-Streit zu Plymouth haben die Geistlichen und Laien, welche sich zur öffentlichen Disapprobation der Praxis des Pastor Prynne herbeiließen, die Herausforderung des Bischofs von Exeter, die Sache vor den Arches Court zu bringen, abgelehnt. Ihr Antwortsschreiben ist ziemlich schnöde abgefaßt. Die Bewegung zu Gunsten der Madiai ist nun in vollem Gange und auch von den „Times" aufgenommen. Da der Großherzog von Toscana Sr. Maj. dem Könige von Preußen schon eine ablehnende Antwort gegeben haben soll, macht man sich natürlich auf eine ähnliche für die Deputation, die Earl Roden leitet, gefaßt. Wenn der Großherzog wüßte, was er angerichtet hat, würde er bereuen, die goldne Brücke, die ihm gebaut worden, nicht beschritten zu haben.

— Der Baarvorrath der Bank von England ist in letzter Woche um 47,560 L. auf 21,670,458 L. gefallen, der Notenumlauf um 1,407,675 Livres auf 23,659,860 L. gestiegen.

Italien.

Turin, Freitag, 21. October. (T. C.-B.) **Die amtliche „Gazetta piemontese" erklärt sich gegen die Petitionen wegen Einziehung der geistlichen Güter; ein Rundschreiben des Ministers des Innern wird mitgetheilt, worin die Municipalitäten als diesfalls den Kreis ihrer Befugnisse überschreitend bezeichnet werden.**

Rom, 20. Oct. Eine päpstliche Allocution vom 27. September verdammt die kirchenfeindlichen Gesetze der Republik Neu-Granada. (T. C.-B.)

Spanien.

Madrid, 17. October. Am 14. hat man ein heftiges Erdbeben in Kadix empfunden, das jedoch glücklicherweise nur einige Secunden dauerte.

Belgien.

‡ **Brüssel,** 24. Oct. [Gerücht über die Ansichten Louis Napoleon's von Belgien.] Man setzt mich so eben in Kenntniß von einem Gerücht, was zwar sonderbar genug klingt, aber in Kreisen umläuft, die mir die Nothwendigkeit auferlegen, Sie wenigstens von dem Vorhandensein desselben zu benachrichtigen. Eine promenade militaire von Seiten Frankreichs gegen Belgien wird nicht mehr bezweifelt, diese Promenade aber soll nicht stattfinden, um Belgien für Frankreich zu erobern, sondern um das revolutionaire Königreich, das gegen die Verträge von 1815 entstanden sei, zu vernichten und die betreffenden Provinzen dem Könige der Niederlande, dem rechtmäßigen Souverain, zurückzugeben. Es klingt das unglaublich, aber ernsthafte Leute sprechen ernsthaft davon und — in der Französischen Armee ist eine militairische Promenade nach Belgien ganz ungeheuer populär, jeder Offizier, jeder Soldat denkt mit Entzücken daran, den Löwen von Waterloo und die Siegesdenkmale der Alliirten zu zerstören. Ueberdies werden Sie sich leicht selbst sagen, daß der Prinz-Präsident auf diese Weise den faulsten Fleck der sogenannten Legitimitäts-Politik treffen und die Mit-Contrahenten der Verträge von 1815 in eine Alternative versetzen würde, aus der sie schwer einen Ausweg mit Ehren finden möchten.

Dänemark.

Kopenhagen, 21. Oct. [Reichstag.] In der gestrigen Sitzung des vereinten Reichstages wurde die Berathung über die Geschäftsordnung zu Ende geführt. Bei der darauf stattfindenden Wahl eines definitiven Präsidenten des vereinten Reichstages wurde Clausen mit 92 Stimmen gewählt. Am Schluß wurde noch auf Vorschlag des Präsidenten angenommen, einen Ausschuß von 25 Mitgliedern zu wählen, welcher einen Vorschlag zur Behandlung der Erbfolge-Angelegenheit zu machen haben wird.

— 22. October. In der gestern Abend abgehaltenen sechsten Sitzung des Vereinigten Reichstages wurde die Wahl der 25 Mitglieder zu dem Ausschusse vorgenommen, welcher die Königliche Botschaft in der Erbfolge-Angelegenheit prüfen und darüber Bericht erstatten soll. In der gestrigen Sitzung des Volksthings stand zuerst die Frage zur Verhandlung, ob der von Tscherning eingereichte Vorschlag zum Gesetz wegen Uebergang von Pachtgütern (Fästegüter) in freies Eigenthum gefördert werden solle. Tscherning empfielt mit wenigen Worten, diese Berathung bald zu beendigen, weil über die Sache auf der vorigen Session genügend gesprochen sei. Rosenörn (ehemaliger Minister des Innern) wollte für die Förderung des Gesetzvorschlag[s] stimmen, wenn er Hoffnung hätte, daß dieser nützen [k]önnte; er glaubte aber nicht, daß die Regierung gegenwärtig sich auf ein solches Gesetz einlassen würde, und man müßte daher in dieser Beziehung in Betreff der Zukunft Vertrauen zum Minister des Innern haben. Schließlich schritt man zur namentlichen Abstimmung, wobei mit 88 gegen 4 Stimmen beschlossen wurde, daß der Gesetzvorschlag zur Berathung im Thinge kommen soll. Darauf kam die erste Behandlung des Gesetzentwurfes vor, durch welchen das vorläufige Gesetz, betreffend die Ausschreibung zum stehenden Heere im Königreich für das Jahr 1853, bestätigt wird — und veranlaßte eine ziemlich lange Debatte, indem Tscherning und mehrere seiner Freunde die provisorische Form des Gesetzes als in dem vorliegenden Falle grundgesetzwidrig angriffen. Der Kriegs- und Justizminister vertheidigten die Form des Gesetzes und dessen Inhalt, worauf dasselbe einstimmig der zweiten Berathung überwiesen wurde. — Demnächst stand der „Gesetzentwurf wegen der Verlegung der Zollgrenze nach der Elbe" zur ersten Berathung; die Verhandlungen wurden jedoch nicht beendet, sondern werden in der heutigen Sitzung fortgesetzt.

Rußland.

St. Petersburg, 19. October. Am Freitag, den 15. October, ist Se. Excellenz der Reichs-Kanzler Graf Nesselrode aus dem Auslande hier wieder eingetroffen. — Mittelst Kaiserlichen Tagesbefehls vom 5. d. M. wird der Chef des Stabes des Inspectors der Reserve-Cavallerie, General-Major von der Launitz I., von der Suite Sr. Majestät des Kaisers, mit Belassung in seiner bisherigen Function, zum General-Lieutenant befördert.

Amerika.

Aus London, Montag, 25. October. (T. C.-B.) **Die Amerikanische Post ist eingetroffen und bringt Nachrichten aus New-York vom 13. October. Es herrschte daselbst große Aufregung, weil der General-Capitain in Havanna die Ausschiffung der Depeschen und Passagiere des Packet-Schiffes Crescent City verhinderte. Es werden Meetings abgehalten, um die Amerikanische Regierung anzuspornen, Genugthuung zu fordern. — Zwei Amerikanische Kriegsschiffe sind nach Cuba bestimmt, mehrere Französische Kriegsschiffe liegen vor Havanna.**

Berliner Börse.

Den 23. October. Speculation ist der hervorragendste und wichtigste Theil des Börsenverkehrs; ohne Speculation könnten die Staaten keine Anleihen machen, ohne Speculation hätten wir keine Eisenbahnen. Wir haben uns deshalb auch stets gegen jede Beschränkung derselben erklärt, aber wir haben uns auch bei jeder Gelegenheit eben so entschieden und ohne Rückhalt gegen alle künstlichen Mittel ausgesprochen, welche leider so oft angewendet werden, die Speculation zu leiten und das Publicum zu verleiten. Die Wirkungen all solcher Manöver dauern natürlich immer nur ihre Zeit, und wir waren stets bemüht, diese Zeit möglichst abzukürzen, indem wir in unseren Referaten diese Manöver und deren Triebfedern aufzudecken und dadurch abzuschwächen suchten. Unsere Leser wissen, daß wir zu unserm Bedauern die zu diesen Manövern angewendeten Mittel sehr häufig — namentlich wieder in den letzten Monaten — recht beklagenswerth und oft selbst mit den weitesten Begriffen von Ehrenhaftigkeit unvereinbar fanden — Wir hatten in unserm vorwöchentlichen Berichte dargethan, wie man, um das Publicum zu animiren, bemüht war, die höchst ungünstige Lage der Zollvereins-Angelegenheit durch den Jubel des Einzugs des „neuen Kaisers" und das Steigen der Pariser Course augenblicklich in den Hintergrund zu drängen. Die Erwartung eines gesteigerten Jubels bei der sofortigen Kaiser-Proclamirung war dabei sehr in Anschlag gebracht worden; diese Erwartung war indeß getäuscht worden, und es bedurfte also neuer Reizmittel, Vertrauen und Kauflust des Publicums wieder zu beleben. Um das beabsichtigte Steigern der Course nicht vereinzelt stehen zu lassen, wurden schon im Voraus die Börsen von Breslau, Hamburg und Frankfurt a. M. zur Theilnahme daran aufgefordert. Auch hier wurde kein Mittel unversucht gelassen, das Publicum zu Ankäufen zu reizen und die Contremine einzuschüchtern. Man machte an und außerhalb der Börse förmlich Propaganda, schuf Coalitionen, gab größeren Häusern, die eigene Betheiligung ablehnten, Kaufaufträge, um sie scheinbar als Käufer auftreten zu lassen, anderer Mittel nicht zu gedenken. Wer dabei die Benachtheiligten waren, ist schwer zu ermitteln, da bei dergleichen, nur von dem persönlichen Interesse der Einzelnen geleiteten Coalitionen fast immer die weise Regel gilt „sauve qui peut", indem Einer immer sich noch schneller heimlich wieder loszumachen sucht als der Andere, was diesmal dadurch sehr erleichtert wurde, daß, wie wir hören, auch wirklich ein großer Theil der Contremine sich „bange machen" ließ und zu den höchsten Coursen gedeckt hat, wodurch übrigens die geträumten starken Bedürfnisse zur Ultimo-Liquidation sehr verringert und diese selbst sehr erschwert werden dürfte.

Mit der Dienstagsbörse waren die Wirkungen dieser Manövres bereits wieder verschwunden, und die Börse blieb in der ganzen übrigen Woche in sehr flauer Haltung. Durch die Einberufung des Senats hat die Kaiserfrage vorläufig wieder an Interesse verloren, und wiewohl man namentlich die bedenkliche Lage Belgiens nicht verkennt, ist doch durch die ungünstigen Nachrichten aus Oesterreich und Sachsen die Zollfrage und deren mögliche Folgen, über die wir uns aus verschiedenen Gründen hier nicht aussprechen mögen, wieder ganz in den Vordergrund getreten. Die beabsichtigte Terrain-Erwerbung zu einem Zollhause bei Röderau, sowie die immer weiter vorschreitenden Vorbereitungen der Grenzabsperrung sind es dabei nicht allein, welche jede Hoffnung auf Reconstruirung des Zollvereins und Verständigung mit Oesterreich vollständig schwinden lassen, zumal das Letztere bei seiner traurigen finanziellen Lage und der dort unvermeidlichen Handelskrisis so leicht auch vor dem Aeußersten nicht zurückschrecken dürfte. Die sichtbare Annäherung desselben an Frankreich und das Gerücht einer Vereinigung Preußens, Belgiens und Englands dürften übrigens auch nicht geeignet sein, die vielleicht noch schwache Hoffnung auf Verständigung irgendwie zu mehren. (Schluß folgt.)

Vermischtes.

* **Freienwalde a. O.,** 22. October. Auf allen das schöne Oderthal zwischen Neustadt und Wrietzen im Norden und Süden beherrschenden Höhen flammten am Abend des 18. October, des Jahrestages der Schlacht bei Leipzig, Hunderte von Freuden-Feuern auf. Es schienen mir weit ins Märkische Land hineinstrahlende Leuchtthürme, die heranwachsende Jugend vor den Klippen und Untiefen einer sehr gefahrvollen Zeiten-Strömung, vor den Sandbänken eines trügerischen Fahrwassers zu wahren.

ϡδ **Marienburg,** 25. October. In der Nacht gerieth der von Braunsberg hierher kommende Bahnzug kurz vor der Station Altfelde (bei Elbing) plötzlich auf eine schienenlose Stelle. Der daselbst stationirte Bahnwächter hatte nämlich den Weichen-Schienenstrang anzuziehen vergessen, der kurz zuvor einer kleinen Reparatur bedurft hatte. In Folge dessen sprang die Locomotive aus ihrem Geleise ab auf einen zur Seite liegenden Balken und brauste über denselben mit dem ganzen hintenfolgenden Wagenzuge dahin, eine anderthalb Zoll tiefe Furche im Balken einschneidend, fuhr dann eine kurze Strecke über den bloßen Boden hin und hatte das wunderbare Glück, alsdann gerade wieder ins Schienengeleise zu treffen, so daß auch nicht das mindeste Unglück weiter geschah; nur die Hörner der Locomotive vorn wurden etwas verbogen.

*† **Bromberg,** 24. October. Vor Kurzem wurde die Thorn-Bromberger Post von einem gewissen Ulewicz, der sich als Passagier hatte einschreiben lassen, mit besonderer Frechheit um eine namhafte Summe bestohlen. Derselbe ist von hier aus polizeilich verfolgt worden, jedoch vergeblich; jetzt ist hier von Bremen aus die Nachricht eingegangen, daß er sich nach Amerika eingeschifft hat.

ρλ **München,** 24. October. Wir sahen heute zum zweiten Male das seltsame Schauspiel einer Green'schen Luftschifffahrt, und wurde diesesmal der kühne Aeronaut durch die Besuche der Königl. Majestäten Marie, Ludwig und Theresia, sowie Ihrer Kaiserl. Hoheit der Prinzessin Luitpold beehrt. Außerdem waren die Bewohner der Stadt fast zur Hälfte bei der Abfahrt anwesend. Herr Green hatte wieder im Reife oberhalb der Gondel, in dieser selbst 3 Engländer mit der größten Ruhe Platz genommen. Letztere beugten sich noch in einer Höhe von etwa 2000 Fuß mit dem Oberleibe über den Rand der Gondel hinaus, so daß es den Zuschauern ganz bange wurde. Höher als angegeben dürfte der Ballon heute nicht gestiegen sein. Zwei und eine halbe Stunde in östlicher Richtung von hier hat sich Herr Green auf die Erde herabgelassen und kam mit seinen Begleitern wohlbehalten hier an.

Inserate.

Zum Fähnrich- u. Offizier-Examen wird ein neuer Cursus unter mäßigen Bedingungen fortgesetzt, wozu noch einige Theilnehmer eingeladen werden. Näheres Philippstr. 16, 2 Tr., von 10—12 Uhr täglich.

Ein pensionirter geschäftskundiger Offizier im gesetzten Alter wünscht eine Administrator- oder Geschäftsführer-Stelle gegen mäßige Bedingungen auf einem Rittergute sofort zu übernehmen. Adressen sub v. S. in der Exped. d. Ztg.

Le Dr. E. Meyer, Rossstr. 8, donne de 8 à 10 heure du matin des consultations aux personnes affectées de maladies cutanées et secrètes.

On demande une française instruite, sachant l'Anglais. — Dann kann ich sehr zuverläss. Franz. Bonnen empf. u. ein fein. Kammermäd. v. ausserh. — Bureau d. Mlle. Michaelis, Lehrerin, Oberwasserstr. 13.

Ein mit guten Zeugnissen versehener, unverheiratheter Meier, welcher einer Holländerei von 320 Kühen vorstehen soll, findet zu Weihnachten d. J. ein Engagement, wenn sich derselbe persönlich meldet bei dem Grafen Blücher auf Finken bei Röbel.

Ein junger unverheiratheter Mann, der bereits 4 Jahre als Portier fungirte, sucht sofort in derselben Branche ein anderweitiges Unterkommen. Nachfr. bei Zettler, Deßauerstraße Nr. 3, 3 Tr.

Die der Frau Baronin von Rieben gehörigen beiden Bauerhöfe zu Schrotz Nr. 5. des Hypotheken-Buchs mit 335 Morgen 58 Quadrat-Ruthen Land, abgeschätzt auf 9480 Thlr. 25 Sgr., und Nr. 16. des Hypotheken-Buchs mit circa 80 Morgen Land, abgeschätzt auf 2324 Thlr. 9 Pf., sollen

am 13. Mai 1853, Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle subhastirt werden.

Taxen und Hypotheken-Scheine sind im Büreau III. einzusehen.

D.-Crone, den 8. September 1852.

Königl. Kreisgericht.

Danksagung.

Am 30. Juni erlitt ich auf meinem, bei der Aachener und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft versicherten Gute zu Mönau einen Brandschaden, welcher in Uebereinstimmung aller Theile sofort festgestellt wurde. Später ergab es sich, daß die Abschätzung des Gebäude-Schadens mir nachtheilig war, indem erst nach der Abschätzung Umstände hervortraten, welche meinen Verlust größer erscheinen ließen. Obschon ich nun, nach erfolgter Feststellung des Schadens, einen rechtlichen Anspruch gegen die Gesellschaft nicht mehr geltend machen konnte, so ging dieselbe doch bereitwillig auf meine Reclamationen ein und stellte mich wegen meines Verlustes vollständig zufrieden. Ich verfehle nicht dieses ehrenhafte Verfahren zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Graf zu Dohna.

Eine vollständige, gut erhaltene Comptoir-Einrichtung ist sofort zu verkaufen! Näheres Landsbergerstr. 57, im Tabackel.

Zwischen Brandenburger und Potsdamer Thor in einem verschlossenen herrschaftlichen Hause ist die elegante Belle-Etage, bestehend aus Saal, 9 Zimmern und allem Zubehör zu Ostern zu vermiethen. Auf Verlangen kann die Zahl der Zimmer um eins, zwei oder noch mehr vergrößert werden. Näheres in der Spenerschen Zeit.-Expedition.

Die Vorberathung der Herren Wahlmänner zur II. Kammer werden stattfinden:

für den I. Wahlbezirk
im großen Saale des Englischen Hauses,

für den II. Wahlbezirk
im Saale der Gesellschaft Urania, Kommandantenstr. 76,

für den III. Wahlbezirk
im Saale des Herrn Commerzienraths Borsig am Oranienburger Thore,

für den IV. Wahlbezirk
im großen Saale des Schützenhauses in der Linienstraße.

Der unterzeichnete Vorstand ladet die Herren Wahlmänner auf Grund der ihnen eingehändigten Einlaßkarten hiermit ergebenst ein, sich gefälligst in den respetiven Lokalen zu den abzuhaltenden Vorversammlungen

**am Mittwoch, den 27. October
Abends 7 Uhr**

einzufinden.

Berlin, den 25. October 1852.

Der Vorstand des conserv.-constit. Wahl- und Hülfs-Vereins für Berlin.

Am 12. November d. J. und folgende Tage wird zu Münster in dem Saale des Herrn Vogelsang, Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, die

Gemälde-Auction

des Kabinets des verstorbenen Herrn Professors Dr. Sprickmann, gen. Kerkerinck, stattfinden. Dasselbe enthält unter Anderem: eine ausgeführte Skizze, Heinrich IV. von Minerva und allegorischen Figuren umgeben, die ihm die Embleme der Herrschaft bringen, während der Hader und andere Dämonen in den Abgrund stürzen. Die mittlere Gruppe ist von Rubens — Paulus läßt die Götzenbilder zertrümmern, das Landschaftliche von Wernig, die Figuren von van Dyk — ein männliches und ein weibliches Portrait von Ludger Ring — ein Sebastian von Cornelius von Harlem — Susanna im Bade von Guido Reni — Venus, des Adonis Tod beweinend, von G. Lairesse — sowie Bilder von Simon de Flieger, Schorell, Holbein, Calv, Jordans, Uytenwael und Mollenaaer. Ein ausführlicher Katalog ist durch alle Buch- und Kunsthandlungen von der Buch- und Antiquariatshandlung von Friedrich Cazin in Münster zu beziehen, sowie auch der Katalog der

Bücher-Auction

der Bibliothek des genannten Herrn Professors Dr. Sprickmann-Kerkerinck. Dieselbe enthält in ca. 4000 Nummern einen wahren Schatz an historischen, theologischen und philologischen Werken, sowie typogr. Seltenheiten, Incunabeln und Manuscripte auf Pergament und Papier. Derselben ist eine medizinische Bibliothek des Hrn. Medicinalrath Dr. Stoll in Arnsberg zugesellt. Dieselbe wird Anfang December stattfinden. Die reiche Sammlung an Kupferstichen und Holzschnitten des Herrn Spr.-K. wird ebenfalls demnächst in Leipzig zur Veräußerung kommen.

**Berlinische
Feuerversicherungs-Anstalt.**

Dem geehrten Publicum zeigen wir ergebenst an, daß wir dem **Kaufmann Hrn. F. Staudt, Spandauerstr. Nr. 51,** eine Agentur unserer Anstalt übertragen haben.

Derselbe ist ermächtigt, Versicherungs-Anträge anzunehmen, und wird über die Bedingungen des Beitritts zu unserer Anstalt und über die sonstigen Verhältnisse jede gewünschte Auskunft bereitwillig ertheilen.

Berlin, den 15. October 1852.

Die Direction der Berlinischen Feuerversicherungs-Anstalt.
L. F. Meisnitzer,
Bevollmächtigter.

Mit Bezug auf obige Anzeige bitte ich meine geehrten Geschäftsfreunde und Bekannten, mich mit ihren Aufträgen gütigst beehren zu wollen.

**F. Staudt,
Spandauerstr. Nr. 51.**

So eben erschien:

**Bruch mit der Revolution
und
Ritterschaft.**

gr. 8. geh. Preis 10 Sgr.

Berlin, 44. Behrenstr. Wilh. Hertz, (Besser'sche Buchhandlg.)

So eben erscheint mein Catal. XII., enthält eine kostbare Sammlung von Manuscripten, Documenten und Autographen auf Papier und Pergament — Briefe und Unterschriften von deutschen Kaisern, preuss., poln., dänischen, schwed. Königen und Kriegshelden, besonders des siebenjähr., dreissigj. Krieges und der Befreiungskämpfe, — von den Männern der Reformation (Luther, Hutten, Melanchthon, G. Major u. a.), von den Heroen der Kunst und Literatur. Liebhabern steht der Catalog gratis zu Diensten.

J. A. Stargardt's Buch- und Antiquarhdlg., Charlottenstr. 54., am Gensd'armenmarkt.

So eben erschien

**Napoleon
und
Graf von Kervegan.**

kl. 12. geh. Preis 5 Sgr.

Diese kleine Novelle ist wegen ihres für den gegenwärtigen Moment bedeutungsvollen Inhalts und wegen ihrer anmuthigen Form sowohl für politische als auch für belletristische Kreise von großem Interesse.

Berlin. 44. Behrenstraße.

Wilh. Hertz (Besser'sche Buchh.)

Wichtige naturwissenschaftliche Schrift!

In der Verlags-Buch- und Kunsthandlung von Franz Carl Eisen in Köln ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben; in Berlin in der Buch- und Kunsthandlung von **F. Schneider & Com.,** Linden, No. 19.

Foucault's Versuch, als directer Beweis der Achsendrehung der Erde, angestellt im Dome zu Köln und erläutert durch zwei vorbereitende Vorlesungen, nebst Zusammenstellung einiger diesen Gegenstand betreffenden Apparate; Mittheilung wissenschaftlicher Versuchsreihen und Beschreibung eines neuen Apparats, genannt Geostrophometer, mit welchem, ohne Pendel, die Achsendrehung der Erde erkannt werden kann. Von Dr. C. Garthe, erstem Oberlehrer an der höhern Bürgerschule zu Köln, Mitglied mehrer gelehrten Gesellschaften. Mit 13 Tafeln in Steindruck. gr. 8. geh. Preis 1 Thlr.

In einer ausführlichen Besprechung dieser ausgezeichneten Schrift in Nr. 216 der Kölner Zeitung vom 29. August 1852 sagt Herr Director Dr. Schellen u. A. Folgendes: „War bisher das Pendel ein Regulator der Uhren, bestimmte man durch seine Schwingungen die verhältnissmässige Grösse der Schwerkraft an verschiedenen Punkten der Erde, ja, sogar die Dichtigkeit unseres Erdkörpers, so wurde dasselbe in der Hand Foucault's ein Instrument, durch welches die tägliche Umdrehung der Erde um ihre Achse direct nachgewiesen werden kann. Diese neu entdeckte Eigenschaft der Pendel-Schwingungen ist von so bedeutendem Interesse, das Foucault'sche Experiment selbst von so bewältigendem Eindrucke, dass nicht leicht Jemand der Ausführung beiwohnen wird, ohne von der Grösse und der Erhabenheit der Weltbewegung ergriffen zu werden. Hr. D. Garthe hat diese Versuche, nach vorgängiger Erklärung desselben in zwei vorbereitenden Vorlesungen, vor einem zahlreichen Publicum im hohen Domchore zu Köln, mit einem 145 rheinische Fuss langen Pendel, zum Besten des Dombaues, angestellt und sowohl seine einleitenden Vorträge über die älteren und neueren Ansichten von der Bewegung der Erde, über die Beweise für die Achsen-Drehung derselben, über Trägheit und Beharrungs-Vermögen der Materien, über Pendel-Schwingungen u. s. w., als auch die Foucault'sche Entdeckung selbst, nebst den darauf bezüglichen, von anderen Physikern angegebenen Apparaten, so wie insbesondere die von ihm selbst angefertigten, zur Erläuterung und Anstellung des Versuches sehr zweckmässig construirten Hülfsmittel in einer so eben erschienenen Schrift: „Foucault's Versuch, als directer Beweis der Achsendrehung der Erde u. s. w. Köln. 1852. Verlag von F. C. Eisen," in klarer, gemeinfasslicher und anziehender Darstellungsweise beschrieben und durch viele, auf zwölf Tafeln enthaltene, vortrefflich ausgeführte Steinzeichnungen erläutert."

So eben erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Kurze Darstellung des Wesens der

Schwedischen Heil-Gymnastik

und ihrer Anwendung in den meisten chronischen Krankheiten, namentlich in Brust- und Unterleibs-Leiden, Verkrümmungen, Lähmungen, Bleichsucht, Blutflüssen, Zahnschmerzen u. s. w. für gebildete Nicht-Aerzte von Dr. A. C. Neumann in Graudenz. Ein Anhang zu: „Die Heil-Gymnastik oder die Kunst der Leibesübungen".

gr. 8. geh. Preis 12 Sgr.

P. Jeanrenaud (A. Förstner'sche Buchhandlung) in Berlin.

So eben ist erschienen in der Buchhandlung von

Albert A. Wenedikt

in Wien und in Berlin vorräthig in der Buch- und Kunsthandlung von F. Schneider u. Co., Unter den Linden No. 19.:

Juristisches Urtheil

über den positiven Rechtsbestand des

deutschen Zollvereines

im Jahre 1851 bis 1854.

Von Siegfr. Weiß.

kl. 8. Format. brosch. Wien 1852. 5 Sgr.

**Der neue Katalog
(25ste Fortsetzung)**

unserer Leihbibliothek ist so eben erschienen und liegt zur gefälligen Empfangnahme unserer geehrten Abonnenten bereit. — Gleichzeitig empfehlen wir unsere sehr reichhaltigen literarischen, philologischen, medicinischen und belletristischen Journalzirkel zur geneigten Benutzung. Auswärtigen stellen wir für Bücher und Journale die mäßigsten Bedingungen.

**Fernbach u. Comp.,
Spandauerstraße Nr. 33.**

**Geschäfts-Verlegung.
Am 15. October
habe ich meine seit 27 Jahren in der Mohrenstr. Nr. 39 geführte Weinhandlung en gros und en detail nach der Markgrafenstrasse Nr. 45, Ecke der Taubenstrasse am Gensdarmen-Markt verlegt, was ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen erlaube. L. Raehmel.**

Englischer Keller,
Behrenstraße 34, vis-à-vis dem Hôtel des Princes.
Große Whitstable-Austern bester Qualität pr. 100 Stück 2 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. Berthold Giesau.

Fromages de Brie u. de Neufchatel, prima Engl. Chester-, Edamer, Pyrmonter, Kräuter-, Schw. Sahnen- und reife Limburger Käse, empfiehlt im Ganzen und einzeln Adolph Caspari, Spittelbrücke 3.

den Zwirngraben fiel, während der Unbekannte entfloh. Auf den Hülferuf eilte ein Schiffer mit seinem Knechte herbei und rettete den Mann vom Ertrinken.

—? Als am Sonnabend Mittag 1 Uhr der auf der Verbindungs-Eisenbahn vom Stettiner nach dem Hamburger Bahnhof gehende Zug die Invalidenstraße passirte, bestieg der 12 Jahr alte Sohn des Arbeitsmanns A., Linienstraße, welcher seinem Vater das Mittagsessen nach der Chausseestraße gebracht hatte, den Tritt eines in der Mitte des Zuges befindlichen Wagens. Nach einer Weile sprang oder fiel er von dem Wagentritte herunter, gerieth unter den Zug und blieb auf der Stelle todt.

— V Ein Mädchen aus dem Münsterbergischen Kreise in Schlesien, die, auf der Fahrt nach Amerika begriffen, am 23. d. Mts. am hiesigen Frankfurter Bahnhofe anlangte und sich sofort nach dem Hamburger begab, sah sich dort auf betrübende Weise an ihrer Weiterreise behindert. Als sie auf dem letztgenannten Bahnhofe ihr Fahrbillet bezahlen wollte, vermißte sie ihr ganzes aus 150 Thalern in 25 Thaler-Scheinen bestehendes Vermögen, das vermuthlich ein Taschendieb im Gedränge der ankommenden Reisenden ihr gestohlen hatte.

— S Dem Vernehmen nach hat ein bekannter hiesiger Schriftsteller eine unauslöschliche politische Feindschaft gegen den früheren Abgeordneten zur Ersten Kammer Hrn. v. Merckel und will, um diesem jede Aussicht auf den Kammersitz von vornherein abzuschneiden, ihn in einer besondern Broschüre den Berliner Wahlmännern zur Wahl empfehlen.

— S Der Litfaß'sche „Tages-Telegraph" wird in der Donnerstag-Nummer auch einen vollständigen Plan des neuen Königsstädter Theaters in der Charlottenstraße bringen.

— V Wie die letzte Nummer des „Preuß. Wochenblatts", so ist heute wieder die Urwähler-Zeitung polizeilich mit Beschlag belegt worden.

— V In der Spenerschen Zeitung fragt Jemand: „Warum nicht patriotisch gesinnte Männer zusammentreten, um dem heillosen Wucher mit Korn und Kartoffeln hier in Berlin entgegenzuarbeiten?" Leicht gefragt, schwer beantwortet.

— V Am Sonnabend wurde ein hiesiger Schlächtermeister durch das Criminalgericht zu vier Monaten Gefängniß- und 75 Thalern Geldstrafe verurtheilt, weil er an seine Wagschaale unten ein großes Stück Fleisch geklebt hatte, um das Gewicht seiner verkauften Waare zu vergrößern.

— v. V. Ein Erfurter Localblatt enthielt einen Brief eines ausgewanderten Erfurters aus Nordamerika, in welchem er sich über seine Täuschung und die dortigen Lebenszustände in den stärksten Ausdrücken beklagt. Er schreibt statt Nord-Amerika in seinem Unmuthe „Mord-Malerika."

— V Dem Oesterreichischen Literaten Isidor Heller, der sich hier aufhielt und von hier aus eben keine preußenfreundlichen Artikel für auswärtige Zeitungen schrieb, ist polizeilich bedeutet worden, daß der Heller kaum da gelte, wo er geschlagen worden, demnach er in 24 Stunden Berlin zu verlassen habe. Es ist darauf der besagte Heller nach Oesterreich abgefahren, wodurch die dortige Münznoth doch in etwas gehoben sein dürfte.

— V Im lieben Deßau, wo noch immer rothe Blüthen vom Jahr 1848 sprossen, giebt's eine Wolfsschlucht, die eigentlich keine Schlucht für Wölfe, sondern ein Baierisches Bierhaus ist und wo in seiner ministeriellen Zeit Herr Habicht seine akrobatischen Productionen von der Rampe herunter vollführte. Ueber dem großen Gastzimmer liegt ein Alkoven, und in diesem sitzen allabendlich die „Gesinnungstüchtigen" beisammen, um dort auf eine Zukunft, geschmückt mit republikanischen Präsidenten Deutschlands, Guillotinen und mehr dergleichen Zubehör, zu hoffen. Zufälligerweise besucht ein fremder Bäcker, der früher Preußischer Kürassier gewesen, besagte Wolfsschlucht und nimmt, unbekannt mit der für Deutsche Republikaner reservirten Localität, im Alkoven Platz. Nach kurzer Zeit erscheint der Präses der Deßauer Gesinnungstüchtigen, erbost sich darüber, daß der Fremde es gewagt, im rothen Asyl sich seßhaft zu machen, und fordert ihn wie ein Untersuchungsrichter bei öffentlicher Gerichtsverhandlung auf, „den Saal zu verlassen." — Der Bäcker erklärt ihm darauf, daß er daran gar nicht denke. Der Rothe wird grob und droht dem Andern, daß er ihn „hinauswerfen werde". Der Bedrohte lächelt und ersucht Jenen, diese Drohung zu bethätigen. Deßaus Robespierre greift darauf den Bäcker wirklich nach der Halsbinde, worauf dieser aber mit gewaltiger Kürassierfaust den Gegner ein wenig von sich abschiebt und ihm dann mit der andern kräftigen Faust eine so ungeheure Ohrfeige applicirt, daß dieser über das Zimmer hinweg mit dem Kopf in eine Stutzuhr fliegt. Der Mann wußte nun, „was die Glocke geschlagen;" die Gäste aber stimmten sofort den Rundreim an: „Jämmerlich in den Staub sank das rothe Panier Von der kräftigen Hand des Preußischen Kürassier!"

— S Zuschauer kann von der übersandten Caricatur: wie der Fuchs mit eingeklemmtem Schweif und hängenden Ohren den Weinstock verläßt, da dessen Trauben „sauer" sind, keinen Gebrauch machen. Man muß Schmerzen und Niederlagen nicht muthwillig durch Bosheit vermehren.

— V In Deßau saß Herr Dr. Schütte und schrieb eine Broschüre in Zollvereins-Angelegenheiten gegen Preußen. Am Sonnabend wurde Herr Schütte aber polizeilich von dort abgereist und soll jetzt in Leipzig seine Broschüre beenden wollen.

— S Tagesbefehl! Die Herren officiösen Correspondenten werden hiemit angewiesen, in allen ihnen untergebenen Preß-Organen die Fabel auszustreuen, daß die Anzeigeblätter „der Telegraph" und das „Intelligenzblatt" eine weit geringere Abonnentenzahl in Berlin haben als die „Zeit", also letztere sich weit vortheilhafter zu Insertionen eigne! — O Jemine!

— S Vater Nees hat einen Mäcen erhalten. Der Advocat Gallois in Hamburg veranstaltet daselbst Vorlesungen zum Besten des abgesetzten Naturfreundes.

— S Die Sammlung von Portraits, welche unsere Kunstausstellung in ihrem letzten Stadium bietet, ist wirklich fabelhaft und kommt wohl an keinem andern Ort in dieser Quantität vor. Wozu die Kunstausstellung Alles benutzt wird, geht schon daraus hervor, daß nicht allein Dilettantenbilder aller Art das Publicum amüsiren, sondern neuerdings sogar ein solches mit dem aufgeklebten Zettel figurirt: „Unfertig." — Unfertige Bilder aber bleiben doch besser auf der Staffelei, bis sie wenigstens fertig sind!

— S Von der Baulust des vergangenen Sommers haben namentlich verschiedene Theile der Friedrichsstadt profitirt. So ist aus dem früher erwähnten Neubau an der Ecke der Friedrichs- und Taubenstraße ein stattliches 4stöckiges Eckhaus mit prächtiger Front nach beiden Seiten geworden und zum Theil bereits bezogen. Im nächsten Jahre soll das gegenübergelegene Anderssen'sche Eckhaus mit einer Front von 22 Fenstern umgebaut, mit einem dritten Stockwerk und einer Reihe eleganter Läden versehen werden. Dies Straßenkreuz wird dann eines der stattlichsten der ganzen Stadt sein. — Am Gensd'armenmarkt hat die Ecke gegenüber der General-Lotterie-Direction einen eben solchen Umbau erfahren und ist dadurch eine neue Zierde des schönen Platzes geworden. Das ganze Parterre ist von dem Hausbesitzer Herrn Rähmel zu einem sehr eleganten Wein- und Restaurations-Local eingerichtet worden. Im nächsten Jahre sollen übrigens auch an dem Hafen vor der Deßauer und Köthener Straße verschiedene großartige Gebäude ausgeführt werden.

— V Die Geschichte von der Löwenhaut, welche Einer trug, der nicht hinein gehörte, hat sich vor einigen Wochen auf einem Dorfe zugetragen. Es kam dort ein Menageriebesitzer an, der außer mehreren thierischen Unbedeutendheiten auch einen nicht großen Löwen den erstaunten Dorfbewohnern präsentirte. Als die Fütterung stattfinden sollte und das Fleisch an dem Käfig des Königs der Thiere vorübergetragen wurde, erhob dieser statt des sehnsüchtigen Geheuls ein regelmäßiges Gebell. Nähere Untersuchung der plötzlich klug gewordenen Bauern ergab, daß zwar kein Esel, wie dies öfter vorzukommen pflegt, sondern eine große Dänische Dogge in der Maske steckte.

— Z Am 24. d. M. beehrte zum Erstenmale Se. Königl. Hoheit der Prinz Adalbert das Friedrich-Wilhelmsstädtische Theater mit seinem Besuch und geruhte der ganzen längeren Vorstellung bis zum Schlusse, unter Bezeigung der höchsten Zufriedenheit, beizuwohnen.

— Z Ein recht hübsches Original-Lustspiel von Mendelssohn: „Ein quittirter Wechsel" ist vorgestern mit vielem Beifall auf dem Friedrich-Wilhelmsstädtischen Theater zum ersten Male in Scene gegangen. Alle Mitspielenden wurden gerufen.

— S (Königsstädtisches Theater.) Das neue provisorische Theater des Hrn. Cerf in der Charlottenstraße hat sich bisher eines recht zahlreichen Besuchs zu erfreuen gehabt. Das Repertoir bot bisher meist Novitäten und zwar Lustspiele und Possen, wie sie sich für die Tendenz des Theaters eignen. Das nach dem Französischen bearbeitete Stück „Fächer und Handschuh" (Calderon's „Lautes Geheimniß") ist bereits mehrfach mit Beifall wiederholt worden. Ebenso Bahn's Posse „Einer für Zwei", in der jedoch die besten Witze gegen die Coalition der Censurscheere zum Opfer gefallen scheinen. Das neue Personal ist besonders reich an Komikern (die Herren Edmüller, Henry, Birkbaum ꝛc.), und soll deren Zahl durch frühere Lieblinge des Berliner Publicums noch vermehrt werden. Die Herren Neuber und Fritsche sind zwei gute Liebhaber-Erscheinungen, und auch unter den Damen einige ansprechende Talente. Raupach's Lustspiel „Laßt die Todten ruhen!" wurde gestern Abend recht brav gegeben. Namentlich war Hr. Hesse als Baron von Zwiebelfeld in seinem eifersüchtigen Zorn sehr gut und wurde vielfach applaudirt und am Schluß gerufen. Frl. Komitsch hatte in „Auguste" bis jetzt ihre beste Rolle.

— Z Bei der ersten Versuchsprobe des provisorischen Königsstädtschen Theaters wurden den eingeladenen Zuschauern drei neue Decorationen gezeigt, von welchen wir damals einem sehr brav gemalten Gebirgsprospect gebührendes Lob ertheilt haben. Als Maler wurde uns ein Maler Drewitz genannt. Wir erfahren jetzt, daß jene hübsche Decoration nicht von diesem, sondern von den Decorationsmalern A. Braeutigam und A. Wegner gemalt ist.

— Z Wir scheinen jetzt in der Strauß-Saison zu leben. Kaum daß Johann Strauß' Wiener Walzer-Klänge verhallt, bringen die heutigen Zeitungen schon wieder die Nachricht, daß derselbe von Hamburg zurückkehrend abermals vier Kampf-Concerte veranstalten wird, wovon das erste im Krollschen Locale am Donnerstag stattfindet. Außerdem zeigt auch Renz heute an, daß er am 2. November mit seinen beiden complett zugerittenen Straußen, nicht Wiener, sondern Afrikanischen, hier seine Vorstellungen zu eröffnen gedenkt.

Frische fette wilde Enten
empfing Adolph Caspari, Spittelbrücke 3.

Gänzlicher Ausverkauf.
Da meine neu errichtete
Regen- u. Sonnenschirmfabrik
meine ganze Thätigkeit in Anspruch nimmt, so hat sich entschlossen, sämmtliche Vorräthe, bestehend aus
Mänteln, Mäntelstoffen, Mantillen, Kinderanzügen, Gardinen, Möbelstoffen, Weiß-Stickereien, Kanten, Cattunen, Jaconets
und verschiedenen wollenen Kleiderstoffen, weit unter dem Einkaufspreise zu verkaufen.
Rudolph Friedländer, Breite Str. Nr. 4.
Die Laden-Einrichtung ist zu verkaufen.

Die Strickgarn- und Strumpfwaaren-Fabrik von J. W. Lenz, Spittelmarkt 1,
empfiehlt von ihren Fabrikaten als besonders preiswürdig:
Patent gestrickte Unterhosen à 15 Sgr. bis 2 Thlr.
Patent gestrickte Jacken à 20 Sgr. bis 2 Thlr.
Gestrickte woll. Socken à 6 Sgr.
Schwarz woll. Frauenstrümpfe à 7½ Sgr.
Gute englische Strickwolle à Pfund 24 Sgr., warme Handschuhe in Buckskin und gefütterter Seide à Paar 10 Sgr., so wie D.- u. Kdr.-Polkas, Pariser, Mützen, Shawls, Tücher u. ähnliche Artikel zu sehr billigen reellen Preisen en gros u. en détail. Besonders auch gute krumpffreie wollene Hemden.

6. Geschäfts-Eröffnung. 6.
Einem hohen Adel und geehrten Publicum erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich unter heutigem Tage eine
Regen- u. Sonnenschirmfabrik
eröffnet habe.
Gestützt auf das Vertrauen, welches mir in meiner früheren Stellung im Schirm-Geschäft Jägerstraße 48 geschenkt wurde, versichere ich jedem mich Beehrenden reelle Bedienung und billigste Preise.
B. Bacher,
6. Werdersche Mühlen 6.

Die
Seidenwaaren-Fabrik, 45 Elisabethstr. 45,
verkauft auch en détail zu den billigsten Fabrik-Preisen und empfiehlt:
Eine reiche Auswahl aller Arten
guter, dauerhafter, schwarzer, seidener Kleiderstoffe,
die Elle zu 15, 16, 17½, 20, 22½ und 25 Sgr.
Proben werden auf Verlangen gern gegeben und auch nach auswärts versendet.

Das Pelz- und Rauchwaaren-Lager
von H. Stuttmeister, Brüderstr. 1., nahe am Schloßplatz, empfiehlt seine reichhaltigen Vorräthe fertiger Pelzwaaren allen Freunden guter und reeller Waare und macht besonders aufmerksam auf seine anerkannt praktischen
Pelz-Paletots,
die bei ihren ganz besonderen Vorzügen gegen andere Winterröcke verhältnißmäßig billiger und bedeutend dauerhafter sind.

Neue Erfindung.
Ein hochgeehrtes Publicum benachrichtigen wir hierdurch von einer neuen Erfindung, welche für die häusliche Oekonomie unschätzbare Vortheile darbietet. Es sind dies
Englische Bouillon-Brode,
durch welche man in wenigen Minuten eine kräftige und nahrhafte Bouillon bereiten kann.
Das Bedürfniß, zu jeder Tageszeit ohne weitläufige Vorbereitungen eine kräftige und wohlschmeckende Fleischbrühe haben zu können, hat sich wohl schon in jeder Haushaltung fühlbar gemacht, und es ist hinlänglich bekannt, daß diese Annehmlichkeit durch die beste Tafel-Bouillon nur in ungenügender Weise zu erzielen war. Es gereicht uns daher zur besonderen Genugthuung, in diesen Bouillon-Broden ein Fabrikat offeriren zu können, dessen Nützlichkeit sich bewähren, und das bald genug die allgemeinste Verwendung finden wird. Die Englischen Bouillon-Brode conserviren sich Jahre lang in unveränderter Güte, und wir können sie für Jedermann, für herrschaftliche Küchen, wie für schlichte Haushaltungen, für Garçon-Wirthschaften, so wie endlich zur Bereitung nährender und stärkender Suppen für Kranke und Reconvalescenten angelegentlichst empfehlen. Wir verkaufen die Bouillon-Brode in Paqueten (6 Stück enthaltend) mit Gebrauchsanweisung für 15 Sgr., bemerken aber ausdrücklich, daß dieselben laut Abkommen mit dem Fabrikanten für **Berlin ausschließlich und allein bei uns** in ihrer echten, ergiebigen und vollkräftigen Qualität zu haben sind, was um so beachtenswerther erscheint, als Nachahmungen und Offerten von ähnlichen Fabrikaten bald genug auftauchen möchten.
Felix & Sarotti,
Friedrichsstraße 191, Eckhaus der Kronenstraße.

Pâte Pectorale
Goldene Medaille 1845 — von Apotheker **George** in Epinal — Goldene Medaille 1845
Schachtel 16 Sgr. oder 56 Kr. — Schachtel 8 Sgr. oder 28 Kr.

Von diesen gegen alle Brustreizkrankheiten, als: Grippe, Katarrh, Nervenhusten, Heiserkeit, als vortrefflich sich erprobten Tabletten haben sich bewährt und werden verkauft in allen Städten Deutschlands. Hauptdepot in Berlin, bei dem Conditor Spargnapani, unter den Linden Nr. 50, so wie auch bei Felix & Co., Königl. Hoflieferanten, Friedrichs- und Leipzigerstr.-Ecke, und bei L. d'Heureuse, Kölnischen Fischmarkt Nr. 4., und bei Felix & Sarotti, Friedrichsstr. Nr. 191.

Hermann Kothe macht die ergebene Anzeige, daß er in nächster Zeit die vornehmeren Städte Ost- und Nord-Preußens zu besuchen gedenkt, um auch dort, wie in Berlin, Hamburg, Köln, München rc., öffentlich Proben seiner Gedächtnißstärke abzulegen und seine Kunst zu **lehren.**

Große Whitstable Austern, frischen Elb-Caviar, neue Braunschweiger Cervelatwurst, fetten geräucherten Lachs, neue Sardinen in Oel, frische Kieler Sprotten, feine spanische Weintrauben und Apfelsinen, italienische Rosmarin-Aepfel, neue große Smirnaer Feigen, französische candirte Früchte, italienische Chinoises, Arancini und candirten Calmus, neue Traubenrosinen und feinste Schaalmandeln à la princesse empfing
George Friedr. Karstedt, Schleuse Nr. 14.

Feinste Brabanter Sardellen, 6 auch 8 Pfd. für 1 Thlr., empfiehlt G. F. Karstedt, Schleuse Nr. 14.

Die erste Sendung **Braunschw. Cervelat-, Trüffel-Leber- u. Zungenwurst,** so wie eine neue Sendung **Rügenwalder Gänsebrüste, Leipziger Lerchen, Kieler Sprotten und Maronen** empfing und empfiehlt
Carl Gust. Gerold, Hoflieferant Sr. Maj. des Königs, Unter den Linden No. 24.

Cabannas-Cigarren
beliebt durch ihre anerkannt guten Eigenschaften, empfehle ich unter Hinweisung meiner frühern Anzeigen.
1000 Stück 10 Thlr., 25 Stück 7½ Sgr.
Eduard Leusch,
vormals Carl Vetter, **Königsstraße 39.**

Wohlfeile Mäntelstoffe.
Es haben sich bei uns so viele Mäntelstoffe (in reiner Wolle) angehäuft, daß wir, um Platz zu gewinnen, einen Theil glatter, carrirter und jaspirter Lama's in allen Farben zurückgesetzt und sie zu bedeutend erniedrigten Preisen ergebenst offeriren.
W. Rogge u. Comp., zweites Lager.

Die größte Auswahl feiner Weißzeug-Stickereien in Chemisetts, Aermel und aller in dies Fach einschlagenden Artikel hält bei stets neueren Sachen zu billigsten aber festen Preisen
C. A. Wietzer, Hoflief., **Jägerstr. 32.**

M. Arenberg's
Leinen- und Wäsche-Handlung, Jägerstr. 43.
Nachdem nunmehr die Wintervorräthe fast sämmtlich eingetroffen, kann ich dem geehrten Publico eine so grosse Auswahl der besten — nur von rein leinenen Garnen — gewebten Leinen darbieten, wie sie nicht häufig angetroffen.
Aus diesen Leinen gefertigte Wäsche ist in grosser Menge vorhanden, und werden alle Bestellungen schnell ausgeführt.
Die Preise werden noch niedriger berechnet als bisher und — im Verhältniss zu meinen reellen Waaren — so billig, dass Niemand billiger verkaufen kann.
M. Arenberg, Jägerstrasse 43. früher gegenüber, No. 33.

Wintersaison
in
Bad Homburg vor der Höhe.
Die Wintersaison von Homburg bietet den Touristen der guten Gesellschaft alle Unterhaltungen und Annehmlichkeiten, die es seit Jahren in Blüthe gebracht und wodurch es die Höhe errungen hat, welche es jetzt in der Reihe der ersten Bäder einnimmt.
Das Casino, dessen Glanz durch mehrere neu erbaute Säle erhöht wurde, ist alle Tage geöffnet. Die Fremden finden daselbst vereinigt:
1) Ein Lese-Cabinet mit den bedeutendsten Deutschen, Französischen, Englischen, Russischen, Holländischen Journalen und anderen Zeitschriften. 2) Glänzende Salons, wo das Trente et quarante und das Roulette gespielt wird. 3) Ball- und Concert-Säle. 4) Ein Café-restaurant. 5) Einen großen Speise-Saal, wo um fünf Uhr Abends à la française gespeist wird.
Die Bank von Homburg bietet einen Vortheil von 50 % über alle andere bekannten Banken.
Jeden Abend läßt sich das berühmte Kur-Orchester von Garbe und Koch in dem großen Ballsaale hören.
Auch während der Wintersaison finden Bälle, Concerte und andere Festivitäten aller Art statt.
Große Jagden in weitem Umkreise enthalten sowohl Hochwild, als alle andere übrigen Wildgattungen.
Bad Homburg ist durch Verbindung der Eisenbahn und Omnibusse, so wie der Post, ungefähr eine Stunde von Frankfurt a. M. entfernt. Man gelangt von Berlin in 24, von Wien in 36 Stunden nach Homburg.

Das neue eiserne Personen-Dampfschiff
Die Diewenow,
— mit drei bequemen Cajüten und einer guten und billigen Restauration versehen —
fährt bis auf Weiteres
von Stettin nach Wollin und Cammin
am 20., 23., 25., 27. und 30. October Mittags 12 Uhr
und von Cammin nach Wollin und Stettin
am 21., 24., 26. und 28. October Morgens 8 Uhr.
Dauer der Fahrt ca. 4½ Stunden.
Billets sind am Bord des Schiffes zu haben.
Näheres in Cammin bei d. Herrn Wm. John,
" Wollin " " " Gotth. Köppe
und hier bei dem Unterzeichneten.
Stettin, den 18. October 1852.
J. F. Bräunlich,
Comtoir: Frauenstraße 898.

Post-Dampfschifffahrt zwischen Wismar und Kopenhagen.
Das Dampfschiff Obotrit, Capt. J. J. Seth, wird vom Anfange des nächsten Monats October anstatt der bisherigen wöchentlich zweimaligen Fahrten wöchentlich einmal fahren und zwar:
von Wismar jeden Mittwoch, Nachmittags 4 Uhr, nach Ankunft des Berlin-Hamburger Eisenbahnzuges, zuerst am 6. October.
von Kopenhagen jeden Sonnabend, Nachmittags 2 Uhr, zuerst am 2. October.
Wismar, den 18. Sept. 1852.
Direction der Meckl. Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

„Der alte Herr, welcher des Abends auf seinem Großvaterstuhle am Ofen diese Zeitung in Pyramidel-Stellung liest, wird gebeten, Sonnabend den 30. October — nicht den 31. — einen Wagen nach Pl.... zum Abholen zu schicken."

Familien-Anzeigen.

Verlobungen.

Die Verlobung unserer Tochter Clara mit dem Herrn Dr. Kämmerer zu Andershof zeigen hierdurch ergebenst an
Landrath v. d. Lancken.
Clara v. d. Lancken, geb. v. Platen.
Bergen auf der Insel Rügen, 20. October 1852.

Die Verlobung unserer Tochter Marie mit dem Rittergutsbesitzer Herrn A. v. Katte auf Zolchow beehren wir uns hierdurch, statt besonderer Meldung, ergebenst anzuzeigen.
Loburg, den 21. October 1852.
A. v. Wulffen, Major a. D. und Rittergutsbesitzer.
Fr. v. Wulffen, geb. v. Wulffen.

Frl. Natalie Glaeser mit Hrn. Th. Krause hiers.; Frl. Marie Netter mit Hrn. Gutsbesitzer v. Winning zu Gr. ...ssen.

Verbindungen.

Ihre am heutigen Tage vollzogene eheliche Verbindung, beehren sich hiermit anzuzeigen
Graf von der Groeben-Gr.-Schwansfeld.
Marie Gräfin von der Groeben, geb. von Arnim.
Lassehne, den 22. October 1852.

Unsere heutige Verbindung zeigen wir ergebenst an.
Emilie von Troschke, geb. Steffenhagen.
Freiherr von Troschke, Lieutenant im 2. Garde-Regiment zu Fuß.
Berlin, den 26. October 1852.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich
Friedrich Friese.
Marie Friese, geb. Herbig.
Berlin, den 23. October 1852.

Hr. Ad. Securius mit Frl. Marie Securius hiers.; Hr. Jul. Leysaht mit Frl. Luise Wolther hiers.; Hr. G. Trummler mit Frl. Fr. Bischof hiers.; Hr. Rud. Schlegel mit Frl. H. Reinhardt hiers.; Hr. Fr. Friese mit Frl. Marie Herbig hiers.; Hr. Assessor Haeckel mit Frl. Hermine Sethe zu Stettin; Hr. Ober Grenz-Controleur Kaemmerer mit Frl. Emilie Schmidt hiers.

Geburten.

Die gestern Abend ¾11 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, geb. von Waldow, von einem gesunden Mädchen zeigt — statt besonderer Meldung — ergebenst an
von dem Borne, Rittmeister und Esc.-Chef im 4. Drag.-Regt.
Haynau, den 20. October 1852.

Heute Mittag 1 Uhr ist meine liebe Frau Auguste, geb. Herrmann, von einem gesunden Mädchen leicht und glücklich entbunden, was ich, statt besonderer Meldung, hierdurch anzuzeigen mich beehre.
Beeskow, den 22. October 1852.
Th. Hildebrandt, Apotheker.

Die am 23. d. M. erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau Pauline, geb. Platz, von einer gesunden Tochter zeigt Verwandten und Freunden ganz ergebenst an
J. Jacoby, Oberlehrer.

Die heute Abend 8½ Uhr unter Gottes gnädigem Beistand erfolgte Niederkunft seiner geliebten Frau Anna, geb. Devaranne, mit einem gesunden Mädchen, beehrt sich statt besonderer Meldung ganz ergebenst anzuzeigen
G. A. Engels II.
Berlin, den 24. October 1852.

Heute früh halb 2 Uhr wurde meine Frau Mathilde, geb. Krahmer, mit Gottes gnädiger Hülfe von einem gesunden Knaben glücklich entbunden. Ihm, dem Helfer aus aller Noth sei Lob und Dank; den fernen Freunden diese kurze Anzeige. Gramenz, den 23. October 1852.
Pastor Dieckmann.

Ein Sohn dem Hrn. F. Hufnagel hiers.; Hrn. Gutsbesitzer Schellenburg hiers.; Hrn. W. Steinbrecher hiers.; Hrn. A. Meyer zu Buchholz; eine Tochter dem Hrn. Engels hiers.; Hrn. Dr. Roß hiers.; Hrn. Justizrath Fliß zu Prenzlau; Hrn. Lehrer Schmidt zu Oderberg.

Todesfälle.

Heute Vormittag ¾11 Uhr verschied hierselbst nach längeren Leiden im 62. Jahre unsre geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, die verwittwete Frau Julie von Treskow, geb. Juanne, auf Friedrichsfelde. Um stille Theilnahme bitten
die hinterbliebenen Kinder, Schwiegerkinder und Enkel.
Berlin, den 24. October 1852.

Ein sanfter Tod endete heute früh nach dreiwöchentlicher schwerer Krankheit das Leben meiner geliebten Tochter Marie. Diesen schmerzlichen Verlust zeige ich tief betrübt in meinem und meiner Kinder Namen unsern fernen theilnehmenden Freunden, statt jeder besonderen Meldung, hiermit an.
Stolp, den 23. October 1852.
Antoinette, verw. v. Boß, geb. v. Blanckensee.

Den heut früh ½10 Uhr erfolgten Tod ihres unvergeßlich theuren Vaters, des Obrist-Lieutenant a. D. Ritter rc. Friedrich v. Ripperda, zeigen statt jeder besondern Meldung entfernten Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an.
Torgau, den 23. October 1852.
Die drei Kinder
Fritz, Blanka, Udo v. Ripperda.

Das Abscheiden unseres jüngsten Söhnchens Friedrich Wilhelm August, welchen Gott gestern Morgen 8 Uhr zu sich genommen hat, zeigen wir theilnehmenden Verwandten und Freunden hierdurch statt jeder besonderen Meldung ergebenst an.
Lichterfeld, den 23. October 1852.
A. Karbe.
Therese Karbe, geb. Theremin.

Ergeben in den Willen seines himmlischen Vaters endeten gestern Nacht 11¼ Uhr die sechs Jahre langen namenlosen Leiden meines innigst geliebten Mannes, Roderich, Freiherr Spiegel von und zu Pickelsheim, Rittmeister a. D., was ich allen entfernten Verwandten und Freunden, sowie seinen theuern Regiments-Kameraden hiermit ergebenst anzeige.
St. Ulrich, den 24. October 1852.
Blanka, Freifrei von Spiegel, geb. von Rauch.

Sonntag, den 10. October, Abends 6 Uhr, starb unter den Tönen der Abendglocke Miß Mathilde Middleton in Warmbrunn, wohin sie sich eines rheumatischen Leidens wegen begeben hatte. Schon den Anfang der Kur unterbrach ein gastrisch-nervöses Fieber, dessen glücklicher Verlauf jedoch zu den erfreulichsten Hoffnungen berechtigte. Der Herr hatte es anders bestimmt! Ihre beginnende Genesung war nur der flüchtige Uebergang zu einer neuen Erkrankung, aus der sie nicht mehr erstehen sollte. Eine Lungen- und Luftröhren-Schwindsucht endete ihr sanftes, junges Leben, fern von der Heimath, in einem Alter von 20 Jahren.
Die unermüdete, liebevollste Pflege, die der nun Entschlummerten ihre zwölfwöchentliche Leidenszeit theilnehmend erleichterte, wie die treue Sorgfalt des Arztes vermochten ihre Tage nicht zu verlängern.
Wo sie Heilung suchte, fand sie Ruhe! Möge Gottes Frieden über ihrer Stätte weilen!
Allen nahen und entfernten Freunden der Verstorbenen, die fast zwei Jahre als Gesellschafterin meiner Tochter sich in meinem Hause aufhielt und sich unsere Liebe im hohen Grade erworben, widme ich, tief betrübt, diese Anzeige.
Schloß Romstedt bei Magdeburg, den 23. October 1852.
Gräfin Zieten.

Hr. Geh. Registrator Elsholtz hiers.; Hr. Maler Kouter hiers.; Frau Prediger Goldmann zu Bredow; Frau Kreisgerichtsrath Schultze zu Stargard in Pommern.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 26. October. Im Opernhause. Mit Allerhöchster Genehmigung. Zum Benefiz des Königlichen Theater-Chors: Die Familien Capuletti und Montechi. Im 2. Act: 1) Pas de deux, ausgeführt von Frau Brue und Frl. Forti. 2) Pas de deux, ausgeführt von Fräul. M. Taglieni und Herrn Gasperini. Mittel-Preise.
Mittwoch, den 27. October. Im Opernhause. 178ste Schauspielhaus-Abonnements-Vorstellung. Viel Lärmen um Nichts. Lustspiel in 5 Abtheilungen, von Shakespeare, übersetzt von L. Tieck. Kleine Preise.
Donnerstag, den 28. October. Im Opernhause. (157ste Vorstellung.) Der Freischütz. Oper in 3 Abth. Musik von C. M. v. Weber — Kleine Preise.

Friedrich-Wilhelmsstädtisches Theater.

Mittwoch, 27. October. Italienische Opern-Vorstellung. La Cenerentola (Aschenbrödel). Komische Oper in 2 Akten. Musik von Rossini. Anfang 6½ Uhr. Preise der Plätze: Fremdenloge 2 Thlr. rc.
Die resp. Abonnenten können das 8. Abonementsbillet nach Belieben zu einer der in dieser Woche stattfindenden Vorstellungen benutzen. — Die Abonnementsbillets für den Monat November werden bis Ende dieses Monats im Billetbureau des Theaters täglich von 9—3 Uhr verabfolgt.
Donnerstag, den 28. October. Zum Benefiz für Herrn Regisseur Ascher. Zum Erstenmale: Aufgehoben ist nicht aufgeschoben. Original-Lustspiel in 2 Acten, von C. A. Görner. Hierauf: 1) Scene und Cavatine: „Ernani Involami" aus der Oper: „Ernani" von Verdi, gesungen von Sgra. Viola und dem Chor-Personale. 2) Duo: „Sul campo della Gloria" aus der Oper: Belisar, gesungen von Sgr. Brignoli und Sgr. Zucconi. Dann, zum Erstenmale: Ein Berliner Don Quixote. Local-Posse mit Gesang in 1 Act, frei nach Kotzebue und Cervantes von einem Berliner. Musik componirt und arrangirt von Mannsfeld. Hierauf: Große Scene und Arie aus der Oper „Semiramis" von Rossini, gesungen von Sgra Fodor. Zum Schluß zum 1sten Male wiederholt: Chinks-kai-Chinks, oder: Das Fest der Chinesen, komisches Divertissement in 1 Act, ausgeführt vom sämmtlichen Balletpersonal. Preise der Plätze: Fremdenloge 1 Thlr. 10 Sgr. rc.

Königstädtisches Theater.

Charlottenstr. 90.
Mittwoch, den 27. October. Laßt die Todten ruhen! Lustspiel in 3 Acten vom Dr. E. Raupach. Hierauf: Eine komische Geschichte, oder: Zwei für Einen. Vaudeville-Posse in 1 Act.
Donnerstag, den 28. October. Fächer und Handschuh. Lustspiel in 3 Acten. Hierauf zum Erstenmale wiederholt: Er ist nicht eifersüchtig. Lustspiel in 1 Act, von A. Elz.

Olympischer Circus v. E. Renz.
Friedrichsstr. 141.
In den ersten Tagen des **künftigen Monats** werde ich mit meiner Gesellschaft in Berlin eintreffen und meine Vorstellungen in der höheren Reitkunst wieder eröffnen. Außer neuen hervorragenden Engagements habe ich zwei Strauß-Vögel, 12 Fuß hoch, in Neu-Guinea ankaufen lassen, welche in den Vorstellungen mitwirken werden.
E. Renz, Director.

Soireen des Königl. Domchors.

Mit Allerhöchster Genehmigung wird der Königl. Domchor, wie früher, auch in bevorstehendem Winter in dem Concertsaale des Königl. Schauspielhauses zum Besten seiner Unterstützungs-Kasse eine Reihe von Soireen, und zwar vier an der Zahl, veranstalten, wovon 2 vor und 2 nach Weihnachten stattfinden werden, mit der Abänderung jedoch, daß die ausschließlichen Instrumental-Compositionen beseitigt sind, dagegen aber, wenngleich der Gesang **a capella** nach wie vor Regel bleibt, doch auch Vocal-Compositionen mit Orchester-Begleitung zur Ausführung gelangen werden, und zwar folgende:

Erste Soirée.
1) „Jauchzet dem Herrn". J. S. Bach.
2) Quocunque (Männerst.). Palestrina.
3) Crucifixus (16stimmig). Caldana.
4) Magnificat (Orchester). Durante.
5) Das Blut Jesu. J. M. Bach.
6) Ihr Kinder Israel (Knabenst.). Mendelssohn.
7) Te Deum (Orchester). Mozart.

Das Abonnements-Billet für alle vier Soireen kostet 2 Thlr. 20 Sgr., für eine einzelne 1 Thlr. Sämmtliche Billets sind numerirt und sichern den bezeichneten Platz.
Diejenigen geehrten Abonnenten, welche ihre in den Soireen vorigen Winters innegehabten Plätze wieder zu haben wünschen und die darauf lautenden Billets reservirt haben, werden ergebenst ersucht, die neuen Billets gegen Abgabe dieser alten vom 19. October bis incl. 6. November, Vormittags von 9 bis 1 und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, bei dem Königl. Hof-Musikhändler Herrn G. Bock, Jägerstraße 42, in Empfang nehmen zu wollen, da über die bis dahin nicht umgetauschten Billets anderweitig disponirt werden muß.
Meldungen zu neuen Billets werden bereits in genannter Hof-Musikalienhandlung entgegengenommen.
Das Comité.

Die Erste Trio-Soirée findet heut Abend 7 Uhr im Mäderschen Saale, unter den Linden Nr. 23., statt.
A. Löschhorn. Gebr. A. und J. Stahlknecht.

Kroll's Etablissement.
Mittwoch, den 27. October. **Grand concert serieux** unter Leitung des Musik-Dir. Hrn. **Engel** und unter Mitwirkung des Clavier-Virtuosen Hrn. **Oskar Brogi.** U. A. **D-dur Sinfonie von L. v. Beethoven,** Ouv. zur Oper Les Abencérages von Cherubini, Meeresstille und glückliche Fahrt von Mendelssohn, Fantasie über Motive der Oper Attila von Verdi, comp. von Ritter v. Kontski, und Grand Mazurka von Chopin. Anfang 6½ Uhr. Entrée zu den Sälen **10 Sgr.,** zu den Logen **15 Sgr.**
Donnerstag, den 28., Freitag, den 29., Sonnabend, den 30., und Sonntag, den 31. October.
Große Doppel-Concerte der Musik-Directoren J. Strauß Sohn aus Wien u. J. Engel aus Pesth mit ihren Kapellen. Anf. 7 Uhr.
Entrée zu den Sälen 10 Sgr., zu den Logen und der Tribüne 15 Sgr. Geschlossene Logen sind an der Kasse zu haben.
Montag, den 1. November. Erste Vorstellung der Herren Siegmund und Rohde.

Gesellschaftshaus.
Donnerstag: Grand Bal masqué et paré. Die Tänze werden vom Königl. Tänzer Hrn. Medon geleitet, die Ballmusik von der ganzen Capelle ausgeführt. Logen 6 Pers. 6 Thlr., 8 Pers. 8 Thlr., 10 Pers. 10 Thlr. etc. Nischen 1 und 2 Thlr. s. w. Zimmer 3 Thlr. sind im Comtoir und an der Kasse zu haben. Eröffnung 9 Uhr. Entrée 15 Sgr.
F. Schmidt.

Friedrichsstr. 112. Ton-Halle. Friedrichsstr. 112.
Heute Mittwoch, den 27. October 1852.
Optische Vorstellung des Herrn Prof. Gottheil, in 3 Abtheilungen, in Verbindung mit der Butzkiesschen Kapelle.
Entrée 5 Sgr. Kinder 2½ Sgr. Anfang des Concerts 6 Uhr. Anfang der optischen Vorstellung 7 Uhr.
Rest & Techow.

Treubund.
Die auf Mittwoch, den 27, bestimmte General-Versammlung muß ausgesetzt werden.

Inhalts-Anzeiger.

Amtliche Nachrichten.
Das erste Stadium.
Deutschland. Preußen. Berlin: Der Wiener „Lloyd". Vermischtes. — Spremberg: Militairisches. — Stettin: Sonntags-Markt. — Aus Westpreußen: Demonstration in Elbing. — Köln: Zu den Verhaftungen. Berichtigung. Bermbach. — Bacharach; Zur Zollgrenzfrage. — Wesel: Verurtheilung.
München: Verurtheilung der Weser-Zeitung. v. d. Pfordten. — Stuttgart: Monarchen-Congreß. Notiz. — Karlsruhe: Notiz. — Mannheim: Verurtheilung wegen Mord. — Kassel: Vermischtes. — Darmstadt: Die zweite Kammer. — Wiesbaden: Notiz. — Frankfurt a. M.: v. Gagern †. Die Paulskirche. — Leipzig: Lamoricière. — Weimar: Hofnachrichten. Diplomatie. — Hildburghausen: Notiz. — Köthen: Minister-Conferenz. — Fürstenthum Lippe: Zu der Verfassungs-Aenderung. — Bremen: Dampfschiff Hermann. — Hamburg: Eisenbahn. — Altona: Polizeiliches.
Oesterreichischer Kaiserstaat. Wien: Zur Zollfrage. Orden. Kirchliches. Zoll-Congreß. Vermischtes. — Innsbruck: König Otto von Griechenland. — Triest: Der Kriegsdampfer Othon.
Ausland. Frankreich. Paris: Das neue Staatsgrund-Gesetz im Ministerrath festgestellt. Jerome's Sohn und Murat's Enkel. Schnurrpfeifereien. Die „Patrie" weiset diejenigen zurecht, welche an der Friedensliebe des Präsidenten zweifeln. Vorstellung des Cinna und theatralische Huldigungen für den Kaiser. Einige Daten: was die Rachel im Theater declamirt. Tel. Dep. — Marseille: Verhaftung.
Großbritannien. London: Journalistische Demonstrationen und Kriegslisten. Ministerial-Combinationen. Kirchlicher Streit.
Italien. Turin: Tel. Dep. — Rom: Allocution.
Spanien. Madrid: Erdbeben.
Belgien. Brüssel: Gerücht über die Ansichten Louis Napoleon's von Belgien.
Dänemark. Kopenhagen: Reichstag. Vermischtes.
Rußland. St. Petersburg: Vermischtes.
Amerika. Telegr. Dep. aus Newyork.

Börse von Berlin, den 26. October.

Die Course stellten sich zwar Anfangs der Börse etwas höher, doch zeigten sich bald mehrseitige einflußreiche Verkäufer, wodurch es bei gedrückter Stimmung wieder niedriger schloß.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.			Zf.	
Freiw. Anleihe	5	102½ bez.	Schles. Pfdbr.	3½	
St. do. 50 u. 52	4½	103¼ a ½ bez u B.	d. B. v. St. gar.	3½	
St. Schuldsch.	3½	94 bez.	Rentenbriefe:		
Seeh. Präm. s.	—		Kur- u. Neum.	4	101½ bez.
K. u. N. Schld.	3½		Pommersche	4	101½ bez.
Brl. St.-Obl.	5	103¾ B.	Posensche . .	4	100¾ bez. u. B.
do. do.	3½	93 B.	Preußische	4	100¾ B.
K. u. Nm. Pfdb	3½	100 B.	Rh. u. Westph.	4	100 bez.
Ostpreuß. do.	3½	95¾ bez. u. G.	Sächsische .	4	101½ B.
Pomm. Pfdbr.	3½	99¾ B.	Schlesische .	4	100¾ bez. u. G.
Groß. Pos. do.	4		P. B. Anth. sch.	—	106½ a ½ bez.
do. do.	3½	97½ bez.	C. B. Bk.-Act.	—	
Wstp. Pfandb.	3½	96½ bez. u. B.	F. Gldm. à 5 t.	—	111¾ bez.

Eisenbahn-Actien.

Aach.-Düsseld.	4	92½ B.	Liv.-Florenz.	4	87½ bez.
Aach.-Mastr.	4	63 B.	Mgdb.-Hlbrst.	4	167½ G.
Berg.-Märk.	4	49½ bez.	Mgdb.-Witth.	4	55 bez.
do. Prior.	5	104 B.	do. Prior.	5	103 bez. u. G.
do. 2. Ser.	5	103 B.	Mecklenburg.	4	36 a 35½ bez. B.
Brl. Anh. A. B.	4	134 a 133½ b. B.	N.-Schl. Mrk.	4	100¾ bez.
do. Prior.	4	100¼ G.	do. Prior.	4	100¾ bez.
Berl.-Hamb.	4	107 a 106½ b. B.	do. do.	4½	101½ G.
do. Prior.	4½	102½ bez.	do. 3. Ser.	4½	101½ G.
do. 2. Em.	4½	102½ bez.	do. 4. Ser.	5	103 bez. u. G.
Brl. P. Mgdb.	4	82 a 81½ bez. B.	do. do. Zwgb.		42½ a 43 bez.
do. Prior.	4	100 bez. G.	Oberschl. L. A.	3½	171½ bez. u. B.
do. do.	4½	102½ bez.	do. L. B.	3½	148 bez. u. B.
do. L. D.	4½	101¾ bez. B.	Prz. W., St. B	4	39½ B.
Berl.-Stettin	4	144½ a 144 bez.	do. Prior.	5	
do. Prior.	4½	103½ B.	do. 2. Ser.	5	
Bresl.-Freib.	4	105½ a 106½ b B.	Rheinische .	4	84 a ½ a 84 bez. B.
Cöth.-Bernb.	2½	59½ G.	do. St.-Prior.	4	93½ B.
Köln-Minden	3½	111¾ bez.	do. Prior.	4	98½ B.
do. Prior.	4½	103½ bez.	do. v. St. gar.	3½	
do. do.	5	104 G.	Ruhr. C. K. G.	3½	91½ bez.
Crac.-Ob. schl.	4	89½ B.	do. Prior.	4	
Düssld. Elbrf.	4	87½ B.	Starg.-Posen	3½	92½ a ⅛ bez.
do. Prior.	4	98½ B.	Thüringer .	4	91 B.
do. do.	5		do. Prior.	4½	103½ bez. u. B.
F.-W. Nordb.	4	41½, ¼, ½ bez.	Wilhelmsbhn.	4	145 a ½ bez. u. B.
do. Prior.	5	103 B.	do. Prior.	5	
Kiel-Altona	4	105 B.	Barskoje-Sel.	—	

Ausländische Fonds.

Rss. Engl. Anl.	5	119 B.	P. Bk. C. L. B.	—	22½ G.
do. do. do.	4½	104 B.	Sard. C. Anl.	5	96½ B.
do. bei Stiegl.	4	97 B.	Span. inländ.	3	43¾ B.
d. p. Schatzobl.	4	91½ bez.	do. neue dif.	1	24 B. 23¾ G.
Poln. Pfandb.	4	98½ bez.	Kurh. P. 40 t.	—	34½ B. ½ G.
do. Bk. C. L. A.	5	97½ bez.	N. Bad. A. 35 fl.	—	22 B.
P. P. O. 500 fl.	4	91½ B.	Dess. B. A. L. A	4	160 B.
do. a 300 fl.	—	154½ G.	do. L. B.	4	136 B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	250	Fl.	kurz.	143 bez.
do.	250	Fl.	2 Mt.	142½ bez.
Hamburg	300	Mk.	kurz.	152½ bez.
do.	300	Mk.	2 Mt.	151½ G.
London	1	Lst.	3 Mt.	6. 23½ bez.
Paris	300	Fr.	2 Mt.	80½ bez.
Wien in 20 Fl.	150	Fl.	2 Mt.	87½ bez.
Augsburg	150	Fl.	2 Mt.	101½ bez.
Breslau	100	Thlr.	2 Mt.	99½ G.
Leipzig in Cour. in 14-Thl.-F.	100	Thlr.	8 Tg.	99¾ bez.
do.	100	Fl.	2 Mt.	99½ bez.
Frankfurt a. M. südd. W.	100	Fl.	2 Mt.	56. 22 bez.
Petersburg	100	SR.	3 W.	108½ G.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 25. October. Silber-Anlehen 109½. 5% Metall. 94⅞. Neue Anleihe 94. 4½% Metall. 84½. Bank-Actien 1340. Nordbahn 217½. 1839r Loose 137½. 1834r Loose —. Lombardische Anleihe —. Gloggnitzer 157½. London 11,31. Augsburg 116½. Hamburg 172. Amsterdam 161½. Paris 136¾. Gold 23½. Silber 16.

Frankfurt a. M., 25. October. Nordbahn —. Metall. 4½% 72½. do. 5% 81. Bank-Actien 1382. 1839r Loose —. 1834r Loose —. 3% Spanier 46. do. 1% 25½. — Badische Loose 38½. Kurhessische Loose 34¾. Wien 102⅛. — Lombardische Anleihe 88½. London 119¾. Paris 94½. Amsterdam 100½. Livorneser 85½.

Hamburg, 25. October. Berlin-Hamburg 104½. Magdeburg-Wittenberge 54¾. Cöln-Minden —. Kieler 103. — Mecklenburger 34¾. Nordbahn —. Spanische 3% 43. do. 1% 23¾. Sardinier 90¾. Sämmtlich Geld. Weizen stille. Roggen königsberg 73 a 76 gefordert, 2 a 3 niedriger zu lassen. Oel pr. October 22¾ B., pr. Mai 22. Zink ohne Umsatz.

Paris, 25. October. 3% Rente 82,10 4½% 106,95, 3% Span. 46½. 1% Span. 25.

(Telegraphisches Correspondenz-Bureau.)

Auswärtige Börsen.

Breslau, 23. October. Poln. Papiergeld 97 1/12 G. — Oester. Banknoten 88½ G. Breslau-Schweidnitz-Freiburg 105½ G. Oberschlesische Lit. A. 170½ G. do. Lit. B. 147¾ G. Krakau-Oberschlesische 89¾ B. Niederschlesisch-Märkische 100¾ B. Cosel-Oderberg 143½ G. Neisse-Brieger 75 5/12 B. Cöln-Minden 112 B. Sächsisch-Schlesische —. Friedr.-Wilhelm-Nordbahn 41½ B. Mecklenburger 35½ B. Rheinische 83¾ B.

Leipzig, 25. October. Leipzig-Dresden 185½ B., 185 G. Sächsisch-Baierische 91½ G. Sächsisch-Schlesische 101½ G. Löbau-Zittau 27 B., 26½ G. Magdeburg-Leipziger 279 G. Berlin-Anhalter 134½ B., 134 G. Berlin-Stettiner —. Cöln-Mindener —. Friedr.-Wilh.-Nordbahn —. Thüringer 91½ B., 91 G. Altona-Kieler 104¾ B. Anhalt-Dessauer Landes-Bank-Actien Lit. A. 160 G. do. Lit. B. 135 B. Preuß. Bank-Antheile —. Oesterr. Banknoten 88¾ B., ⅞ G.

Paris, 23. October. Course nach geringen Schwankungen steigend bei belebter Speculation. 3% Rente p. C. 81,60, p. ult. 81,80. 4½% Rente p. C. 106,30, p. ult. 107,15. — Bank-Actien 2960. Span. 3% 46½. Span. 1% 25½. Nordbahn 797½.

London, 23. October. Der britische Gesandte in Constantinopel ist angewiesen worden, im Einklang mit dem franz. Gesandten für die Ratification des türk. Anlehen zu wirken. — Consols p. C. 100⅛ a ¼, a. Z. 100¼ a ⅜. Türk. Anleihe 4¾. Schwed. Anleihe ½. Oester. Anleihe 5. Mexican. 24¾. — Russen —. do. 4½% —. Sardinische —. Span. 3% 51½. do. neue 25⅜. Portug. —. Integrale 64½. Eisenbahn-Actien —.

Amsterdam, den 23. October. Integrale 63¾. Arnheim-Utrecht —, Amsterdam-Rotterdam 83. Span. 1% 25½. do. 3% 25½. Portug. 38½. Russen 107½. Stieglitz —. — Metall. 5% 77⅝. Mexican. 25 11/16. London 11,85 G. Hamburg 35 1/16 G.
Holländ. und Französ. Fonds fester, Span. mehr offerirt.

Madrid, 18. October. 3% 47¾ B. 1% 26 3/16 B.

Markt-Berichte.

Berliner Getreidebericht vom 26. October. Weizen loco n. Qual. 56 — 64 ℛ. Roggen loco n. Qual. 46 — 52 ℛ. 82 ℔. pr. October 46 ℛ bz. — ℛ Brief. 82 ℔. pr. October-November 44½ ℛ bz. — ℛ Brief. 82 ℔. pr. Frühjahr 44 ℛ B. 43½ ℛ bz. u. G. Erbsen, Kochwaare, 52 — 56 ℛ. Erbsen, Futterwaare, 49 — 52 ℛ. Hafer loco n. Qual. 27 — 29 ℛ. Gerste, große, loco n. Qual. 39 — 42 ℛ. Rüb-Oel pr. October-November 10½ ℛ Brief 10⅜ ℛ Geld. pr. November-December 10½ ℛ Brief 10½ ℛ Geld. pr. Januar-Februar 10½ ℛ bz. u. Geld 10⅜ ℛ B. pr. Februar-März 10⅜ ℛ B. 10½ ℛ Geld. pr. März-April 10 5/12 ℛ B. 10⅜ ℛ Geld, pr. April-Mai 10½ ℛ B. 10 5/12 ℛ G. Lein-Oel loco 11½ ℛ B. — ℛ Geld. Rapps 72 ℛ G. Rübsen 71 ℛ G. Sommersaat 60 ℛ Geld. Spiritus loco ohne Faß 24½ ℛ bz., mit Faß — ℛ bez. pr. October 24 a 24½ ℛ bz. pr. October-November 22½ ℛ bz. u. B. 22½ ℛ G. pr. November-December 22 a 21¾ ℛ bz., B. u. G. pr. April-Mai 20¾ a 21 ℛ bz.
Roggen und Spiritus bei geringen Umsätzen fest. — Rüb-Oel ohne sonderliche Beachtung.

Stettin, 25. October. Weizen 89 ℔. gelber pr. Frühjahr 61 ℛ bez.
Roggen matt, pr. October 82 ℔. 45 ℛ B., 44½ ℛ G., pr. October — November 43 a 42¾ ℛ bez., 43 ℛ B., pr. November — December 42 ℛ B., pr. December — Januar —, pr. Frühjahr 43 ℛ bez. u. B.
Gerste von der Peene 74 — 75 ℔. geringe Qualität loco 37 ℛ bez.
Hafer vorpomm. 52 ℔. 27½ ℛ bez.
Erbsen große Koch- 52 a 55 ℛ, kleine 51 a 53 ℛ, Futter- 48 a 50 ℛ.
Rübsen, hinterpomm. 70 ℛ, vorpomm. 69 ℛ B.
Rappkuchen loco und pr. kurze Lieferung 1 1/12 ℛ bez. u. B., Leinkuchen fehlen gänzlich.
Rüböl stille, loco —, pr. October 9¾ ℛ B., pr. October — November 9¾ ℛ B., pr. November — December 9¾ ℛ B., pr. December — Januar —, pr. Januar — Februar —, pr. Februar — März —, pr. März — April und pr. April — Mai 10 1/12 ℛ B., pr. April — Mai 10½ ℛ bez., pr. Juni — Juli —.
Leinöl 11½ ℛ.
Spiritus unverändert, am Landmarkt ohne Faß —, loco ohne Faß 15¾ % (15¾ %) bez., mit Faß 15¾ % bez. u. B., pr. October 16 % G., 15¾ a ⅞ % bez. u. B., pr. October — November 17 % bez., pr. November — December 17¾ % bez., 17¾ % B. pr. December — Januar —, pr. Frühjahr 17¾ % bez. u. B.
Leinsaamen ab Memel 7 ℛ B., Pernauer kurze Lieferung 11½ ℛ unversteuert bez.
Zink pr. October — November und pr. Frühahr 6 ℛ B.

Danzig, 24. Am Donnerstage gingen noch 154 Last Weizen zu den letztgemeldeten festen Preisen, 9½ Last Gerste 112 ℔. a 303 ℛ in andere Hände über. Seitdem beschränkte sich der ganze Umsatz auf 64 Last Weizen, 30 Last hochbunt. poln. 131 ℔. a 440 ℛ, 10 Last 131 ℔. a 432½ ℛ, 8 Last gut. bunt. 128 ℔. a 407½ ℛ, und 16 Last 126 ℔. a 395 ℛ. Im Laufe der Woche sind im Ganzen nur 460 Last Weizen, 40 Last Roggen, 14½ Last Gerste und 3 Last graue Erbsen umgesetzt.

Breslau, 25. October. Der Markt reichlich befahren, dagegen Kauflust schwächer, bessere und beste Qualitäten fanden zu Sonnabends-Preisen Nehmer, abweichende und leichte Gattungen blieben am Schlusse theilweise unverkauft. Gerste nur mühsam zu placiren, dagegen Hafer sehr angenehm bei höheren Preisen.
Heute bezahlte man Weizen weißer 60 — 69 Sgr., gelber 59 — 67 Sgr., Roggen 54 — 64 Sgr., Gerste 43 — 47 Sgr., Hafer 29 — 32 Sgr., Erbsen —.
Oelsaaten fest, nur Kleinigkeiten offerirt, Rapps bedingt 75—81 Sgr., Sommerraps 66 — 68½ Sgr., Sommerrübsen 60 — 66 Sgr.
Von Kleesaamen Kleinigkeiten zu den bestehenden Preisen verkauft, rother 11½ — 12½ ℛ, weißer 9 — 14 ℛ bez.
Spiritus nicht viel gehandelt, loco 10½ ℛ offerirt, 10¼ ℛ G., pr. October 10 1/12 ℛ offerirt, pr. November 9¾ ℛ G. December — Januar — Februar 8¾ ℛ G.

Magdeburg, 23. October. Weizen 50 a 56 ℛ, Roggen — a — ℛ, Gerste — a — ℛ, Hafer 23 a 25½ ℛ. Spiritus loco 33 ℛ pr. 14,400 % Tr.

Leipzig, 23. October. Rüböl wird auf 10⅜ a ½ ℛ gehalten, 10¼ ℛ willig bez., wenn der Abzug die bessere Meinung mehr unterstützte, würden wir wahrscheinlich höher sein. In Termine nichts gemacht, doch mehr gefragt, als zu haben. Leinöl 12½ ℛ. Mohnöl 16½ ℛ.

London, 20. October. Weizen mäßig zugeführt, bei schwach besuchtem Markte zeigte sich einige Kauflust für fremden Weizen zu billigeren Preisen, doch hielten Eigner zu fest. Sommerkorn fest zu Montagspreisen.

Canal-Liste von Neustadt-Eberswalde, den 21. Oct.
October 20.: Rothke von Stettin nach Berlin an Briemow 44 Roggen. Kühne von Czernikow nach Berlin an Neuenburg 51 Roggen. Liepert von Czernikow nach Schöpfurth an Benda 55 Roggen. Reuther von Neuenburg nach Ruppin an Fischer 62 Gerste. Baage von Nakel nach Berlin an Löwenheim 50 Weizen. Balke von Stettin nach Berlin an Mühlberg 82 Roggen. Schlen von Stettin nach Berlin an Karesky 67 Roggen. Köhler von Stettin nach Berlin an Güterbock 63½ Roggen. Kunze von Stettin nach Berlin an Salz 70 Roggen. October 21.: Kunz von Wollgast nach Schöpfurth an Benda 93 Gerste. Geiseler I. von Landsberg nach Berlin an Hertzfeld 49 Roggen und 23 Spiritus. Geiseler II. von Landsberg nach Berlin an Gumbert 200 Mehl und 600 Rüböl. John von Bromberg nach Berlin an Koppen 1000 Mehl. Presch von Graudenz nach Berlin an Lachmann 27 Weizen. Zusammen 77 Weizen, 481½ Roggen, 155 Gerste, — Erbsen, — Hafer, — Oelsaat, 1200 Mehl, 600 Rüböl, — Thran, 23 Spiritus.

Woll-Berichte.

London, 21. October. Die am 19. begonnene Auction über Colonialwolle hat guten Fortgang und ist der Besuch sowohl von englischen als Continental-Käufern sehr groß. Die Preise aller Sorten sind voll behauptet, Capwollen entschieden höher, als in den Juli- und August-Auctionen. Es zeigt sich keine Neigung zu speculiren, und wird jedes Loos an Händler, Manufacturisten und für Export verkauft, und ist der Begehr für letzteren bedeutend größer, als in den früheren Auctionen.

Verantwortlicher Redacteur: **Wagner.**
Druck und Verlag von C. G. Brandis in Berlin, Dessauerstr. 5.